

Deutsche Trachtenzeitung



www.deutscher-trachtenverband.de

Fachzeitschrift zur Heimatpflege, Volkskunde & Tracht

Deutscher Trachtenverband e.V., Hohenkirchenstr. 13, 99869 Günthersleben-Wechmar



www.deutsche-trachtenjugend.de

Starke Trachtenträger

Große Europäische Optimisten Regionale Glieder Emotionale Naturtalente

Wer die Anfangsbuchstaben unserer Überschrift zusammensetzt, der erkennt den Ort, aus dem diese Botschaft der deutschen Trachtenfamilie gesendet worden ist? Und zwar aus St. Georgen. Vom 9. bis 11. Mai 2014 trafen sich die Delegierten des Deutschen Trachtenverbandes in der Schwarzwaldgemeinde St. Georgen, um sich auf einem engagierten, mit viel öffentlicher Aufmerksamkeit verbundenen Deutschen Trachtentag den Fragen der Zukunft zu widmen. Präsident Knut Kreuch brachte im Bericht des Bundesvorstandes in kurzen klaren Zügen die Botschaften an die Mitglieder. Er formulierte:

Der Deutsche Trachtenverband ist in den Zeiten von Ukraine-Krise, Grand Prix de Eurovision, Europawahlkampf und Ulli-Hoeness-Steueründen genau 85 Jahre jung und obwohl er so spät ins Licht der Öffentlichkeit trat, kann die Trachtenbewegung auf mehr als 130 Jahre organisiertes Vereinswesen blicken. Waren es zuerst Auswanderer, die ihre Trachten in die neue Heimat mitnahmen, um in Chemnitz und Leipzig die ersten deutschen Trachtenvereine zu gründen, so folgte ab 1883 in Bayern eine so erfolgreiche Bewegung, der sich Anfang des 20. Jahrhunderts die Menschen in Baden-Württemberg, Schwaben und Thüringen anschlossen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass es Menschen aus allen deutschen Landesteilen waren, die den Bayernverein Mainz 1885 ermutigten, vor genau einhundert Jahren in der Stadt der Fassenacht am Rhein das 1. Deutsche Volkstrachtenfest durchzuführen.

Liest man die Berichte des Festes, so sieht man sich ins 21. Jahrhundert versetzt, denn unsere Altvorderen hatten mit genau den gleichen Problemen zu kämpfen, wie unsere Vereine heute. Zur Erinnerung: Da gibt es im Festverlauf kaum überwindbare bürokratische Hürden, da müssen dutzende Anträge auf Sperrzeitverkürzung, Veränderung der Ladenöffnungszeiten, Sperrung der Festumzugsstrecken, Vorlage von Sicherheitskonzepten usw. gestellt werden. Da hat man im Vorfeld mit Vorurteilen zu kämpfen, dass man sich zurückversetzt fühlt ins Mittelalter, als wollte man den Menschen Böses tun. Aber eigentlich will man doch Freude verbreiten! Was die Mainzer Trachtler 1914 erlebten, spürte ich hautnah fast einhundert Jahre später, zur 50. EUROPEADE im thüringischen Gotha, wo ich mit Vorwürfen „Kreuch will, dass alle in Gotha Trachten kriegen, jetzt

kommt der alte Muff in die Stadt, lauter ahle Leute laufen da rum, die verpassen unser Geld“ erleben musste. Lese ich die Berichte nach dem 1. Deutschen Volkstrachtenfest in Mainz, wo sich die Zeitungen voll des Lobes überschlugen, so denke ich an den ersten Abend der EUROPEADE in Gotha, wo sich Menschen weinend in die Arme fielen auf dem Gothaer Hauptmarkt und vor Glück umarmten, dass sie ein solches Fest miterlebten durften. Wie oft mir in diesen Tagen auf die Schulter geklopft worden ist, wenn jeder Schlag ein Ritterschlag gewesen wäre, ich wäre heute „König von Deutschland“ und mein Geld hätte ich nicht im Ausland, sondern der deutschen Trachtenbewegung gespendet.



In Mainz versammelten sich 1914 genau 186 Vereine aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, am Abschlussstage fassten sie den Entschluss, das 2. Deutsche Volkstrachtenfest 1915 in Thüringen durchzuführen. Der Gothaer Landtagsabgeordnete Carl Grübel hatte die Delegierten überzeugt, dass es sich lohnt, sich im „Grünen Herzen Deutschlands“ zu treffen. Es ist Schicksal, dass es zu dieser Begegnung und Fortsetzung nicht kam, denn der Ausbruch des 1. Weltkrieges mit seinen schrecklichen Folgen, die Weltwirtschaftskrise, die Inflation, der Braune Terror und der Hitlerfaschismus, die schließlich den II. Weltkrieg auslösten, brachten unser Heimatland an den Abgrund der Geschichte. In die-

ser Zeit war kein Platz für ein Deutsches Trachtenfest. Nach dem Sieg der Alliierten über Nazideutschland, entstand durch eine Welle von Flucht und Vertreibung auf den Schlachtfeldern des Krieges ein neues Europa, geteilt durch Mauer und Stacheldraht. Es wuchs eine Grenze, die 40 Jahre die Menschheit trennte. 1989 war es die Friedliche Revolution im Osten Deutschlands, die den Weg zur Einheit unseres Vaterlandes öffnete und uns am Ende des 20. Jahrhunderts ein vereintes Deutschland schenkte. In diesem einig Vaterland vollendete sich 1994, nach genau 80 Jahren, der Wunsch der Mütter und Väter des 1. Deutschen Volkstrachtenfestes in Mainz, denn 1994 traf sich die Deutsche Trachtenfamilie in Wechmar in Thüringen, um das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zu feiern. Das Bundestrachtenfest in Wechmar öffnete damals den Weg zur Einheit der deutschen Trachtenfamilie Einheit und schuf den Deutschen Trachtenverband von Flensburg bis Miesbach, von Sankt Wendel bis Lübbenau und von Saßnitz auf Rügen über Wechmar bis Sankt Georgen.

Wir wollten dieses Ereignis eines schicksalsschweren Jahrhunderts mit einer Gedenkstunde in der Staatskanzlei des Landes Rheinland-Pfalz begehen, doch leider gab es nach vorherigen Zusagen eine Absage der Regierung zur Teilnahme an unserer Veranstaltung und da stellte sich die Frage, warum sollen wir wohin fahren, wo der die Repräsentanten des Landes, wo alles begann, uns keine Würdigung und Beachtung schenken? Nun werden wir auf der Versammlung des Bayerischen Landestrachtenverbandes im September in Mainz mit einem Empfang des Oberbürgermeisters im Rathaus eine spätere Würdigung erfahren.





Die letzten Jahre der ehrenamtlichen Arbeit waren geprägt mit Deutschen Trachtentagen in Altenburg, Utersum auf Föhr, Lübbenau und St. Georgen. Es gründete sich 2012 der Mitteldeutsche Heimat- und Trachtenverband als Interessenvertreter der Heimat- und Trachtenvereine in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg und Berlin, wir feierten 2012 ein wunderschönes Deutsches Trachtenfest in Altenburg, gingen zu „Deutschland in Tracht“ anlässlich des „Tag der deutschen Einheit“ nach München, trafen uns zur unüberhoffenen vom Flair Europas begleiteten 50. EUROPEADE 2013 in Gotha und wurden mit unseren Trachten des Jahres von den Ministerpräsidenten der Länder Schleswig-Holstein und Brandenburg in den jeweiligen Staatskanzleien sehr würdevoll empfangen. Wir standen in den letzten Jahren immer kämpferisch an der Seite der Landesverbände in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die hart um die Anerkennung ihrer Landesregierungen kämpfen mussten. In Mecklenburg-Vorpommern sind erste Erfolge zu verzeichnen, nebenan müssen wir noch einmal gemeinsam Gas geben.

Gemeinsam mit Europeade-Präsident Armand de Winter und unserem Vizepräsidenten Gunter Dlabal waren wir im November 2013 in Brüssel bei der EU-Kulturkommissarin Frau Vassiliou zu Gast, um ihr zu erläutern, welche Ziele nationale und europäische Heimat- und Trachtenpflegeaktivitäten sowie große Veranstaltungen wir besitzen. Es war ein sehr anregendes Gespräch. Der demografische Wandel verändert die Farben und das Gesicht Deutschlands. Plötzlich gibt es viel mehr Menschen, die in Freizeit leben und doch keine Lust haben, sich in Vereinen zu engagieren. Sie machen lieber ihr eigenes Ding, rennen mit Stöcken im Wald umher, engagieren sich immer gegen etwas, sehr wenig für etwas, haben Zeit Behörden und Verbände mit ihren privaten Wünschen zur Schließung von Löchern in Straßen und Gehwegen zu drangsalieren und haben doch am Ende nie Zeit, sich für ein Ehrenamt oder gar ein Vorstandsamt einzubringen. Der Jammer

um die fehlende Jugend ist unerträglich, wird manchmal sogar als das Sterben von Vereinen heraus stilisiert. Eine Jugend, die sich ins Fatzeback und andere virtuelle Welten flüchtet, die können wir mit Volkstanz, Muttersprache und Tracht wenig begeistern und ich glaube, wir müssen das auch nicht. Unsere Vereine leben von der Beständigkeit, und was früher einhundert Mitglieder erledigten, kann heute die Hälfte spielend schaffen. Nehmt diejenigen an die Hand, die wollen, geht auf die zu, die ängstlich sind und lasst beruhigt die am Rande stehen, die so überschlaue und besserwisserisch sind. Nehmt den Nachbarn aus Russland oder Türkei in unsere Vereine auf, was denkt ihr wie schön, ein stark pigmentiertes Gesicht unter einer weißen Zipfelmütze lacht. Wer nur an sich denkt und die ausgestreckte Hand des Freundes nicht ergreift, dem kann man nicht helfen und das 21. Jahrhundert wird geprägt sein von Qualität nicht von Quantitäten. Nicht immer ist viel auch ganz viel, viel ist nur viel, wenn es sorgfältig zusammengetragen worden ist.



Trachtenkulturzentrum Holzhausen

Da lobe ich mir die Initiativen um das Bayerische Trachtenzentrum Holzhausen, wo Otto Dufter in langen Jahren des Kampfes so viele Hindernisse überwinden musste und nun wird am 2. Mai 2015 eine Einrichtung der Öffentlichkeit vorgestellt, die europaweit, ja sogar weltweit ihres gleichen sucht. Da steht plötzlich in der Nähe von Landshut kein immaterielles Erbe, sondern ein wahres Weltkulturerbe. Ich möchte die Vereine in ganz Deutschland ermutigen, helfe weiter beim Aufbau dieses Trachtenkulturzentrums, bringt Eure Dokumentationen, den Nachlass unter-

gegangener Vereine dorthin, denn es gibt nichts Schöneres, als wenn in zwanzig oder fünfzig Jahren plötzlich wieder Interesse besteht, einen Verein zu gründen, und man kann auf ein gutes, gepflegtes Erbe zurückgreifen. Überlasst die Arbeit von Generationen nicht dem Verfall und dem Sperrmüll der Erben, sondern bringt es dorthin, wo Tradition und Brauchtum Wertschätzung erfahren – nach Holzhausen.

Nach dem Deutschen Trachtentag in St. Georgen werden neun „Trachten des Jahres“ ausgewählt worden sein. Allen Trachtenträgern gilt die größte Hochachtung und die besondere Wertschätzung des Bundesvorstandes, denn sie sind die lebendigen Denkmale, die natürlichsten Botschafter einer ganzen Region, sie sind wahre Heimat. Heimat ist überall dort, wo ich meinen Mittelpunkt finde, Heimat ist der Berg von dem aus ich Zukunft sehe, Heimat ist Mut, auch einmal anders zu sein.

Wenn ich heute auf 19 Jahre Arbeit im Bundesvorstand blicke, so ist es für mich noch ein weiter Weg, bis ich jemals die „Carl-Grübel-Medaille“ erreichen kann. Aber ich finde es ist wichtig, dass der Deutsche Trachtenverband eine unverwechselbare und einmalige Auszeichnung stiftet, die Lust macht, sich über Jahrzehnte in der Heimat- und Brauchpflege Deutschlands zu engagieren. Ebenso soll mit der „Deutschen Trachtentafel“ der lange Weg durch die Jahrzehnte der Vereine Würdigung und Wertschätzung erfahren.

Es bleibt dabei, wenn wir gemeinsam die Zukunft in die eigenen Hände nehmen, dann sind wir Starke Trachtenträger, aber auch Große Europäische Optimisten, wir sind Regionale Glieder und Emotionale Naturtalente.

Seit stark, denn Deutschland braucht starke Charaktere. Am besten in Tracht!


Knut Kreuth

85 Jahre Deutscher Trachtenverband e.V.

Seit fast einem Jahrhundert bundesweite Vertretung für Tracht, Brauchtum und Heimat

Wenn sich vom 28. bis 29. September 2014 die Delegierten des Bayerischen Landesverbandes zu ihrer Jahreshauptversammlung in der rheinlandpfälzischen Landeshauptstadt Mainz treffen, dann ist diese Tagung eine Hommage an drei große Jubiläen. Im Jahre 2014 blicken wir auf das 100-jährige Bestehen des Rhein-Main-Gauverbandes, wir erinnern an das 1. Deutsche Volkstrachtenfest vor 100 Jahren in Mainz und wir wollen drittens nicht vergessen, dass am 29. September 1929 der Reichsverband der Heimat- und Volkstrachtenvereine e.V. in München gegründet worden ist. Somit feiert auch der Deutsche Trachtenverband e.V. in Mainz ganz groß mit, denn der Reichsverband ist der Vorläufer des heutigen Bundesverbandes. 1929 gegründet,

am 10. Mai 1936 von den Nationalsozialisten verboten und aufgelöst, konnte der Bundesverband am 5. Dezember 1948 unter dem Namen „Verband Deutscher Heimat- und Volkstrachtenvereine e.V.“ wiederbegründet werden und führt seit dem 20. September 1992 den offiziellen Namen „Deutscher Trachtenverband e.V.“.

Die Initialzündung zur Gründung des bundesweiten Deutschen Trachtenverbandes e.V. ging von den bayerischen Trachtenvereinen aus, maßgeblich gefördert von den bayerischen Trachtengruppen außerhalb des Freistaates Bayern. Den Zusammenhalt über Ländergrenzen zu erhalten, war das Hauptaugenmerk der Trachtenträger, ebenso unterhielten sie Beziehungen zu deutschen

Trachtengruppen in Übersee. Doch weitestgehend arbeitete man nebeneinander und erst 1963 trat mit dem Verband für Volkstum und Heimat Rheinland-Pfalz ein weiterer Landesverband dem Bundesverband bei. Im gleichen Jahr schlossen sich Einzelgruppen aus Schaumburg-Lippe der Interessenvertretung an. Erst die Wiedererlangung der deutschen Einheit ermöglichte ein bundesweites agieren der Heimat- und Trachtenvereine. Im Jahre 1993 traten die Landesverbände aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein bei, 1995 folgten Mecklenburg-Vorpommern und Hessen. Die Schleswig-Holsteiner wandelten in diesem Jahr ihre seit 1989 bestehende kooperative Mitgliedschaft in ein ordentliches Mitwirken. Die Verbände der bayerischen

Trachtenvereine außerhalb Bayerns schlossen sich zu einem gemeinsamen Landesverband zusammen und 1996 folgte das Saarland der Einladung zur Mitwirkung. Das Jahr 2000 war der offizielle Beitrittstermin des Landesverbandes Baden-Württemberg und 2012 beschloss der Mitteldeutsche Heimat- und Trachtenverband die bisherige Folge der mitwirkenden Landesverbände.

Seit dem 12. Oktober 2002 leiten Knut Kreuch, Gunter Dlabal, Hubert Hergenröther und Günter Putz die Geschicke von Deutschlands größter Interessenvertretung der Heimat- und Trachtenpflege. Die völlig auf ehrenamtlicher Arbeit basierende Tätigkeit des Vorstandes ist nicht immer einfach, aber weil sie Spaß macht, weil unheimlich gute Freundschaften entstanden sind, finden die vier Vorstände immer wieder die Kraft den Bundesverband mit neuen Ideen und frischen Themen voran zu bringen. Nicht unwesentlich beteiligt an dieser guten Arbeit ist die ehrenamtliche Geschäftsstelle, die von Ulla Danz geleitet wird.

Doch wer sind die Leute, die Frauen und Männer, die die Grundfesten aufbauten, auf denen heute erfolgreiche Arbeit voran gebracht werden kann? Auch hier muss man klar sagen, dass wir ein Defizit im eigenen „ICH“ besitzen. Niemand spricht mehr über die Männer und Frauen der Anfangsjahre, keine Chronik verzeichnet ihren schweren Weg vom Aufbau, von ersten Erfolgen, von drohendem Vereinsverbot, von der illegalen Arbeit unterm Hakenkreuz. Wie war die Arbeit in Tracht nach dem II. Weltkrieg, nach der

Teilung des Vaterlandes, bei den ersten Treffen mit europäischen Gruppen, wo aus Feinden plötzlich Freunde geworden sind. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Arbeit hat unverkennbar Otto Kragler, der sich mit seinem Engagement den liebevollen Titel „Vater der deutschen Trachtenbewegung“ erworben hat. Keiner hat im 20. Jahrhundert stärker die deutsche Trachtenlandschaft geprägt wie der Ehrenvorsitzende des Deutschen Trachtenverbandes. Die „LUISE“, das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Medaille „München leuchtet“ sind nur drei Anerkennungen seiner unbeschreiblichen Arbeit. Am 24. November begeht Otto Kragler in München in geistiger Frische und Aktivität seinen 90. Geburtstag und wir hoffen, dass Otto, der immer noch jeden Tag am Computer und Schifferklavier unwahrscheinlich fleißig ist, all sein Wissen über den Deutschen Trachtenverband, die deutschen Trachtenlandschaften und die Trachtenarbeit in Übersee, eines Tages in einem Buch niederschreiben wird.

Wir suchen die Biografien unserer Altvorde- ren und es wäre schön, wenn eines Tages die 100 führenden Köpfe der deutschen Trachtenbewegung in einer Publikation, ob in gedruckter Form oder im Internet für Jedermann einsehbar werden, denn wir wollen nicht vergessen, sondern aus der Kraft der Geschichte den Tatendrang der Zukunft schöpfen. Helft mit, wir wissen zu wenig. Am 19. September 1919 übernahm Josef Negele den Vorsitz des Bundesverbandes, wann er diesen an Karl Kuhn übergab ist nicht bekannt. Auf jeden Fall trat jener 1932 den Vorsitz an Heinrich Doser ab, der dem Reichsverband bis zur Auflösung am 10. Mai 1936 vorstand. Die Wiedergründung am 5. Dezember 1948 war hauptsächlich das Werk von Lorenz Mödl, der bis 1952 den Verband leitete. Achtzehn Jahre lang stand Hans Hatzinger bis 1970 an der Spitze der deutschen Trachtenbewegung. Gesundheitliche Gründe zwangen Hans Hatzinger seinen geliebten Bundesvorsitz aufzugeben und zehn Jahre lang stand Alfons Bergmann vorn an. Sein plötzlicher Tod am 1. Juli 1980 beendete

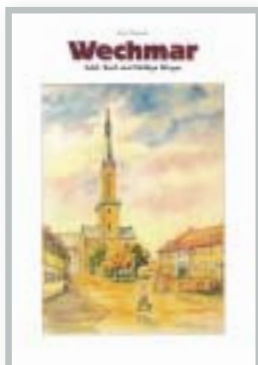
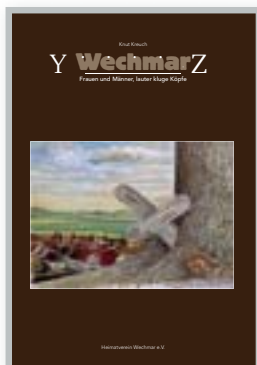
die Tätigkeit und der Deggendorfer Heinrich Fischer wurde sein Nachfolger. Im Jahre 1986 begann die erfolgreiche Epoche von Otto Kragler, in der er, mit der Kraft der deutschen Einheit die Einheit der deutschen Trachtenbewegung einleitete. Otto Kragler schafft es, dass der Name des kleinen thüringischen Dorfes Wechmar zum zündenden Symbol für die deutsche Trachtenbewegung geworden ist. Mit dem Ehrenvorsitz ausgezeichnet legt Otto Kragler das Amt 1999 in jüngere Hände und der Hesse Günter Putz steht für eine Periode an der Spitze des Deutschen Trachtenverbandes.

Eines ist klar, es sind nicht nur die Leute die ganz oben an der Spitze stehen, ein Verband im Ehrenamt ist nur so stark, wie jedes Mitglied bereit ist einen Teil der Arbeit mitzutragen. Interessant ist deshalb eben auch der Fakt, wer stand hinter und neben den Bundesvorsitzenden. Namen wie Olga Bergmann, Anderl Huber, Horst Hunger, Günter Tschirner, Helmut Schimpke und Alois Geiger zeigen uns auf, wie wenig wir über die Arbeit derer wissen, die den Grundstein unseres Bundesverbandes legten.

Präsident Knut Kreuch hat in den Jahren 2011 und 2014 durch zwei regionalgeschichtliche Publikationen gute Beispiele vorgelegt, wie man die Erinnerung an Persönlichkeiten der Zeitgeschichte wachhält. „Wechmar – Adel, Bach und fleißige Bürger“ sowie „Wechmar – Frauen und Männer, lauter kluge Köpfe“ könnten beispielgebend sein, wie man sich der Biografie von Persönlichkeiten nähert und in unseren Falle, wie bei einem Puzzle die Geschichte eines ganzen Bundesverbandes aufarbeiten kann.

Durchsucht die Vereins-, Verbands- und Gauchroniken und schickt Portrait und Text (eine A4 Seite) der Bundesgeschäftsstelle von den Biografien der Persönlichkeiten, von denen ihr der Meinung seid, dass sie maßgeblich die deutsche Trachtenlandschaft und die Geschichte vom Werden und Wachsen des Bundesverbandes mitbestimmt haben. So ist es unverzichtbar, dass z.B. auch alle Landesvorsitzenden dort vertreten sein sollten.

„Lasst euch nicht lumpen, schreibt auf...“





1990
-
2010







Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

Bundesvorstand im Amt bestätigt

Es war wohl die gute ehrenamtliche Arbeit die überzeugte, dass die Wahlkommission mit Gottfried Rohrer, Günter Frey und Hans-Joachim Brenn zum Deutschen Trachtentag wenig zu tun hatte. Der gesamte Bundesvorstand mit Präsident Knut Kreuch, Vizepräsident Gunter Dlabal, Bundeschatzmeister Hubert Hergenröther und Bundesgeschäftsführer Günter Putz wurde einstimmig im Amt bestätigt. Auch die Revisoren Torsten Frischkorn und Lisa Werz erhielten dieses vertrauensvolle Votum. Die Bundesjugendleiterin Nicole Dlabal war nur per Akklamation im Amt zu unterstützen.

Trachtenleute bestimmen Geschichte und Geschichten, doch wer schreibt sie auf? Der Mangel an bundesweiter Trachtenforschung

Beim Deutschen Trachtenfest in Altenburg lernten wir, dass schon in der Bibel der Mensch aufgefordert wird, sich zu kleiden. Damit gibt es wohl seit mehr als zweitausend Jahren eine Kleiderordnung. Wir wollen nicht so weit blicken, doch eines, das wissen wir auch, dass das Tragen von Kleidung bis ins 19. Jahrhundert genau geregelt war und erst die Trachtenbewegung sorgte dafür, dass im Verein jeder tragen konnte, was er mochte, oder was ihm vom Taillenumfang passte. Es war nicht erst das heute weltbekannte Münchner Oktoberfest, was Menschen in ihren regionaltypischen Trachten zu großen Festen anlockte. Nach dem Friedensschluss von Münster im Westfälischen Frieden 1648 hatten Regierungen und Volk Zeit zum Aufatmen und zur Besinnung auf alte friedliche Bräuche und Traditionen. So trafen sich die Altenburger Bauern 1652 zum ersten Male zu ihrer „Bauerninventur“, einem festlichen Einzug in die Residenzstadt. Daraus entwickelte sich 1818 anlässlich des Besuches von Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg in seine Residenz die Wiederbelebung des Altenburger Bauernreitens, einer uralten Tradition, die nun in wenigen Jahren ihr 200-jähriges Festjubiläum begehen kann. Ähnlich war es in Karlsruhe, wo sich bereits 1806 Menschen in Hauensteiner Tracht versammelten um Theater zu spielen, 1814 entwickelte sich daraus ein großes Volksschauspiel und seit 1881 zählt das Karlsruher Trachtenfest zu den bedeutendsten Ereignissen im Süden. Geboren wurden diese großen Prozessionen und Festzüge aus der Tradition heraus Gäste herzlich zu empfangen, ihnen einen Willkommensgruß zu entbieten. So versammelten sich in ganz Deutschland seit dem Mittel-

alter Menschen in ihren festlichen Gewändern beim Einzug eines neuen Herrscherpaares in die Residenz, bei der Begrüßung von Staatsgästen, bei der Geburt fürstlicher Kinder aber auch beim letzten Geleit. Bundes- und Landesregierungen die etwas auf sich und die Sitten und Bräuche des Landes halten, bitten auch heute Trachtenträger den Empfang von Staatsgästen zu begleiten. So haben am 7. April 2014 in Gotha Thüringer Trachtenkinder die schwedische Königin Silvia begrüßt.

Die wirtschaftliche Entwicklung verändert das Land, daran hat sich seit 150 Jahren nichts geändert. 1875 kam es durch ausgewanderte Bayern zur Gründung der ersten Heimat- und Trachtenvereine in Chemnitz und Leipzig, doch erst 1883 stiftet der Lehrer Josef Vogl (1848–1886) in Bayrichzell die Idee einen Volkstrachtenerhaltungsverein zu gründen und gab so den Startschuss für eine große nationale Volksbewegung, die in allen Teilen Deutschlands zur Gründung von Trachten-Erhaltungsvereinen führte. Untrennbar verbunden mit der Erhaltung der orts- und regionaltypischen Trachten war die Wahrung des Brauchtums, der Volksmusik, der Muttersprache und des Volkstanzes. Übrigens, ist schon im Jahre 1871 in Graz der erste Trachtenverein Österreichs gegründet worden, woran ein Gedenkstein hoch über der Stadt dauerhaft erinnert.

Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 hatten die regionalen Herrscherhäuser an politischer Bedeutung verloren, aber stark blieb deren kulturelle und familiäre Verwurzelung. Oft stand die sich in entwickelnde Trachtenbewegung unter dem Protektorat der kleinen Herrscherhäuser, die damit ein Stück auch ihrer eigenen Vielfalt und Macht zu bewahren versuchten. 1892 war es eine Schrift des Hasslacher Pfarrers Heinrich Hansjakob (1837–1916) „Unsere Volkstrachten. Ein Wort zu ihrer Erhaltung“, die wachrüttelte, aber auch den Spannungsbogen aufzeigte. Waren die ersten Trachtenvereine in Leipzig, Chemnitz, später im Ruhrgebiet von Arbeitern gegründet worden, die den neuen sozialdemokratischen Ideen nachgingen und die sich so ein Stück alte Heimat erhalten wollten, so forderte Hansjakob den Bauernstand auf, sich durch Erhaltung der Trachten, den modernen Ideen zu widersetzen. Ganz anders als Hansjakob sah es der hessische Pfarrer Karl Spieß (1877–1920) aus Botenhorn, der 1911 in seinem Werk „Die deutschen Volks-trachten“ in der Tracht keinen Gegensatz zur modernen Zeit erkannte. Ein Spannungsfeld unserer eigenen Geschichte unter der Frage: Woher wir kommen?

Ein Thema, was bis heute nicht aufgearbeitet worden ist. Wann war denn das erste Trachtenfest Deutschlands? Wir wissen, dass das Lullusfest in Bad Hersfeld seit 852 das älteste deutsche Volksfest ist, dass der Bremer Freimarkt seit 1035 das älteste Marktplatzfest darstellt, die Schützen feiern seit 1529 in Hannover das größte Schützenfest der Welt, seit 1810 trifft man sich zum Oktoberfest aus der Theresienwiese oder seit 1818 auf dem Wasen in Bad Cannstatt. Längst sind diese „Volksfeste“ weltberühmt, auch wegen der sagenhaften Umsätze an Bier und Fleisch. Überall sind wir dabei, oft als schmückendes Beiwerk zum Kommerz. Sicherlich muss man dabei sein, es macht Spaß, sicherlich muss man auch diesen großen Volksbelustigungen ein Spur von Ursprünglichkeit geben, aber nie darf man dabei vergessen, sich selbst darzustellen, Volkskultur zu wahren und Kameradschaft untereinander zu pflegen.

Es ist aber auch schwer für Trachtenfrau und Trachtenmann, denn wo ist die Forschung, die uns sagt, wo der Kristallisationspunkt deutscher Trachtenfeste liegt? War es das erste Mitteldeutsche Trachtenfest 1873 in Altenburg, war es 1896 in Dresden das 1. Sächsische Trachtenfest, 1899 in Hasslach das 1. Badische Trachtenfest oder erst 1907 in Gotha das erste thüringenweit bedeutende Trachtenfest, dass die Trachtenträger aller Regionen mit gleichen Zielen zu einem einheitlichen Handeln führte? 1904 treffen sich Trachtengruppen in Scheßel, 1905 zum Artländer Trachtenfest in Badbergen und 1907 in Hitzacker. Die großartige Initiative des Gothaer Landtagsabgeordneten Carl Grübel zum 1. Deutschen Volkstrachtentreffen in Mainz 1914, der das 2. Deutsche Volkstrachtentreffen 1916 in Schloss Reinhardsbrunn bei Gotha folgen sollte, wurde durch den Ausbruch des I. Weltkrieges jäh beendet. Eine zweite Initiative zum Deutschen Volkstrachtentreffen am Rhein in Mainz im Jahre 1927 konnte in keiner Weise an den bahnbrechenden Erfolg und die Initialzündung des Jahres 1914 anknüpfen. In Mainz trafen sich erstmals alle deutschen Regionen.

Gab es zwischen all diesen Initiativen schon Verbindungen? Oder waren es regionale Momentaufnahmen, die nach den schrecklichen Auswirkungen des vor einhundert Jahren begonnenen I. Weltkrieges wieder an nationaler Bedeutung verloren. Auch bedarf die nationalsozialistische Blut- und Bodenpolitik mit den großen Trachtenaufmärschen in Bückeburg und den vielen nationalen Initiativen in allen Bundesländern dringend einer kritischen Auseinandersetzung und Aufarbeitung. Im Jahre 1934 gab es ein 1. Deutsches Trachtentreffen in Ludwigshafen, ein 3. Deutsches Trachtentreffen mit Riesengebirgswoche war 1935 in Hirschberg (Jelina Gora) und 1937 war ein 4. Deutsches Trachtentreffen in Bayreuth. Gerade in Zeiten, wo nationalsozialistische Parteien auf lokaler Ebene bis zu 10% der Stimmen erlangen, in einer Europawahl in unseren Nachbarländern



bis zu einem Viertel aller Stimmen einkassieren, ist diese Thematik aktueller denn je, damit nie wieder von Deutschland ausgehend in ganz Europa Raum sein wird, um diesen verbrecherischen Ideologien nachzulaufen. Ich kenne viele vorzügliche regionale Forschungen, die bis ins Detail getreu erarbeitet worden sind. Sie sind wichtige Bausteine der deutschen Trachtengeschichte. Aber was uns fehlt ist die Vernetzung aller regionalen Forschungen. Das Trachtenforschungszentrum in Holzhausen kann wichtige Arbeit auf diesem Wege leisten. Doch wir alle müssen versuchen, als erstes alles Material zusammenzutragen, was an Forschungsergebnissen vor-

handen ist, Zeitzeugenberichte niederzuschreiben oder auch per Handy mitzuschneiden und zu archivieren. Wir müssen aber auch die Universitäten anstiften, sich diesem Forschungsgebiet zu widmen. Anstiften beginnt aber auch schon in der Schule, wo Schüler meist krampfhaft nach Themen für Seminararbeiten suchen und dann zum fünften Male erforschen, warum aus dem Kirschkern wieder eine Kirsche und keine Pflaume wächst.

Manchmal müssen wir gar nicht so weit nach hinten schauen. Auch in unserer jüngeren Geschichte ergeben wir uns der Hast und Hektik des Alltags, flüchten in virtuelle Räume und vergessen plötzlich, was wirklich wichtig ist. Der Eintrag oder die Nachricht im Facebook ist uns wichtiger als das persönliche Gespräch, die Eier nach Meldungen in sozialen Medien ist uns heutzutage bedeutender und zeitraubender als die Teilnahme an Proben der Trachtengruppe.

Vor 85 Jahren wurde der Deutsche Trachtenverband gegründet. Ich frage jetzt nicht, wer dies außer Elfriede und Otto Kragler wussten. Sicherlich nur ganz wenige. Seht ihr und damit fängt es eben auch an. Otto Kragler hat im Jahre 1989 eine erste Arbeit über die Geschichte des Bundesverbandes in Druck gegeben. Schon damals gab es wenige Unterlagen und seit dieser Zeit ist viel Wasser den Rhein entlang geflossen, ja, die ganze Welt hat sich verändert. Wir kennen die folgenden Bundestrachtentreffen oder deutschen Trachtenfeste:

- 15. – 16.08.1959:** Bundestrachtentreffen in Dingolfing
- 1970:** Bundestrachtentreffen in Alzenau-Hörstein

- 04. – 06.08.1989:** Bundestrachtentreffen in Deggendorf/Bayern
- 15. – 17.07.1994:** 1. Gesamtdeutsches Bundestrachtentreffen in Wechmar/Thüringen
- 06. – 08.09.1996:** Deutsches Trachtenfest in Marburg/Hessen
- 28. – 30.08.1998:** Deutsches Trachtenfest am Bostalsee/Saarland
- 22. – 26.08.2002:** Deutsches Trachtenfest in Wendlingen/Baden-Württemberg
- 10. – 12.06.2005:** Deutsches Trachtenfest in Grömitz/Schleswig-Holstein
- 13. – 15.06.2008:** Deutsches Trachtenfest in München/Bayern
- 01. – 03.06.2012:** Deutsches Trachtenfest in Altenburg/Thüringen

und wir freuen uns, das wir vom 27.05. bis 29.05.2016 Mitwirkende beim Deutschen Trachtenfest in Öhringen/Baden-Württemberg sein dürfen.

Aber, sagt ehrlich, gab es wirklich im geteilten Deutschland nur drei deutsche Trachtenfeste oder Bundestrachtentreffen, wo wir von dem Festival in Hörstein noch nicht einmal das Datum kennen? In der ehemaligen DDR, wo die Geschichte der Trachtenbewegung auch nicht aufgearbeitet ist, gab es nach 1949 keine Deutschen Trachtenfeste, aber wohl seit 1978 sehr beliebte Folklorefestivals, wo sich Tanz- und Trachtengruppen der sozialistischen Länder trafen. Zu den Weltfestspielen 1951 in Berlin trafen sich Volkstanz- und Trachtengruppen aus aller Welt, ihr Ziel war eine friedliche Weltordnung. Was der Mensch in seinem Machtstreben verhinderte, versucht seit 1963 die EUROPEADE zu heilen. Gotha im Jahre 2013 mit der 50. EUROPEADE wird leuchtendes Signal der Friedenssehnsucht und kulturellen Vielfalt der Welt bleiben. Wir stehen vor einer großen Aufgabe vor der uns nur die Flucht in die Arbeit retten kann.

**Deshalb –
Helft mit in dieser nationalen Aufgabe!**



Wendlingen, 2002



Wendlingen, 2002

Deutschland, deine Trachtenfeste sind die schönsten Festplätze Europas

Die Europawahlen sind vorüber und landauf wie landab fragt man sich, warum gerade rechtsnationale Kräfte die Gewinner dieser Wahlen sind? Ganz einfach, gewinnen kann nur der, der Europa versteht. Und um Europa zu verstehen, braucht es Volksfeste! Die schönsten Farben Europas bringt jedes Jahr die EUROPEADE zusammen, so wie 2013 in Gotha oder im Sommer 2014 im polnischen Kielce. Doch Völkerfreundschaft beginnt schon im ganz Kleinen, auf den jährlichen Volksfesten unserer Heimat- und Trachtenvereine in ganz Deutschland. Den vielfältigsten Marktplatz der Kulturen, des friedlichen Miteinanders und der Eigenarten jeder Nation kann nur ein Festival in Deutschland bieten – ein Deutsches Trachtenfest. Unverkennbar und unverwechselbar, wenn sich 5.000 Menschen von Flensburg bis Miesbach, von Görlitz bis Kamp-Lintfort oder von Wechmar bis Sankt Peter und von

Sassnitz auf Rügen bis in die Schwalm hinein Gäste einladen, die vom Ural bis zum Atlantik oder vom Nordkap bis Sizilien ihre Heimatländer benennen. Treffen diese unterschiedlichen Kulturen und Lebenshaltungen zusammen, dann wird das Band der Verständigung durch Musik, Tanz und Brauchtum geknüpft. Deutsche Trachtenfeste sind unverzichtbare Bestandteile unserer Kultur, sie haben sich immer weiter entwickelt, sind moderner geworden und haben dabei nie ihre Ursprünglichkeit und Originalität aufgegeben. Es gibt so viele Nationen auf dieser Welt und wir Deutschen werden um unsere Kultur und ihre Pflege beneidet. Deutsche Trachtengruppen in Japan, in New York, Südafrika oder Sao Paulo sind in diesen Ländern das, was man in Deutschland Superstars oder Chartstürmer nennt. Deshalb gilt es den Wert unserer Deutschen Trachtenfeste zu schützen.

Bevor das Jahr 2014 sich immer stärker seinem Mittelpunkt nähert und die Menschen in ganz Europa daran denken, dass vor einem Vierteljahrhundert im Sommer 1989 der Sturz eines Weltsystems begann, weil die ungarische und österreichische Regierung den Stacheldrahtzaun zwischen beiden Staaten öffneten, ist es berechtigt, daran zu denken, welche großartige Zeit die Deutschen seit damals erleben. Ich bin von 1973 an zehn Jahre zur Polytechnischen Oberschule Wechmar gegangen und obwohl ich, dank Karl-Heinz Stichling meinem Lehrer in Geografie, sehr gut Bescheid wusste über die Bundesrepublik Deutschland, verschenkten wir jungen Menschen 1983 keinen ernsthaften Gedanken daran, dass wir je die deutsche Einheit in unserem Leben wieder erreichen werden. Zu fest waren Mauer und Stacheldraht an den Grenzen, aber auch in den Hirnen aufgeführt. Ich wusste, am 7. Dezember 2031 werde ich

Rentner in der DDR und dann fahre ich mit dem Interzonenzug zu meinen Cousins und Cousinen am Niederrhein, um sie, im anderen Teil Deutschlands, zu besuchen. Gottseidank ist es anders gekommen!

Die Deutsche Einheit, die wir am 3. Oktober 1990 mit Freunden aus Hammersbach im Main-Kinzig-Kreis auf dem Wechmarer Markt feierten, brachte uns die Freiheit der Gedanken, den Leistungsdruck der Marktwirtschaft, den Mut zur offenen Meinung, die Flut der Anträge, den Verlust früher Freundschaften aber endlich auch die Möglichkeit zur Entdeckung der ganzen Welt. Eine kostbare Einheit! Erinnert ihr Euch?

Landesverbände der Heimat- und Trachtenpflege in Deutschland in München zu ihrem großen Bundesverband, dem Deutschen Trachtenverband e.V., zusammen. Alle waren sie damals mit dabei. Otto Kragler und Hans Zapf, Gerd Schwinn und Siegfried Mager, Horst Hunger und Traudl Huber, Roswitha Möller und Jürgen Sturma oder etwa Erich Tahedl, den meine Eltern mitten in der Nacht noch beherbergten, weil er unbedingt auf dem Festplatz schlafen wollte.

Die Tage von Wechmar, gekennzeichnet von einer unbeschreiblichen Gastfreundschaft, einer vielfach aufgeteilten Wechmarer Herzlichkeit, der Fülle von vier leckeren Kuchenarten (Nass und dreischnass, trocken und furztrocken) an allen Tagen und einem bunten Stimmengewirr sind bis heute in ganz Deutschland der Maßstab für wahre Trachtenkameradschaft, echte Trachtenfreundschaften und unbeschreibliche schöne Stunden der Gemeinsamkeit. Publikumsliedling war von ersten Glockenklang an die Trinklergruppe aus Lungern, die die Wechmarer 1992 zum Oktoberfestumzug entdeckten, und die Lothar Hartung für das Trachtenfest in Wechmar begeisterte und die mit ihrer Musik den Teilnehmern und den Gästen ohrenbetäubende Erinnerungen verschafften. Es war eben diese Gemeinsamkeit seit 1994 die den starken Impuls gab für Wechmar, schon zwei Jahre im Vorfeld bemühten sich fleißige Hände, nähten Trachten, bauten das Bach-Stammhaus zum Museum aus, die Straßen erhielten neue Bitumen-

Häuser farbenfrohe Anstriche, jeder Verein hatte seinen Bierwagen oder einen Versorgungsstand, andere halfen an den Ortseingängen, Neid unter Freunden war ein Fremdwort. Die Feste des Wechmarer Heimatverein e.V. mit der Philosophie der Beteiligung aller am Erfolg, war vielfach der Grundstein zum späteren Wohlstand im Wechmarer Vereinsleben. Was ein kleines Dorf bewegen konnte, ist heute für die Medienspezialisten, Organisatoren von überdimensionierten „Tagen der deutschen Einheit“ in den verschiedenen Landeshauptstädten, undenkbar. Ohne Sicherheitskonzepte ging

es auch, weil alle mitdachten und Gewalt für uns ein Fremdwort ist.

Deutsche Trachtenfeste sind Meilensteine europäischer Kultur

Nach Wechmar gab es eine Flut von Veranstaltungen, die gern ein Deutsches Trachtenfest ausrichten wollten. Wir mussten den Fünf-Jahres-Rhythmus verkürzen, um alle Wünsche erfüllen zu können. Wir setzten Deutsches Trachtenfest auf Deutsches Trachtenfest und jeder Veranstaltungsort war für uns eine echte Offenbarung lebendiger Kultur und Vielfalt. Wir trafen uns 1996 im hessischen Marburg und zeigten in einer modernen Universitätsstadt, was es bedeutet an der Schwelle des 21. Jahrhunderts Trachten zu tragen. Zwei Jahre später lud uns der saarländische Bostalsee zum Rendezvous der deutschen Trachten und 1998 war damit auch ein Brückenschlag ins benachbarte Frankreich. Im Jahre 2000 wollten wir gern im niedersächsischen Lingen zusammentreffen, doch Probleme in der Organisation verhinderten die Durchführung und nun begann die Suche nach dem nächsten Austragungsort. Gottseidank fand sich schnell die baden-württembergische Stadt Wendlingen, die uns mit ihrer Egerländer Gemeinde einlud 2002 das nächste Deutsche Trachtenfest zu feiern. In Wendlingen war es das Zusammentreffen mit den Verbänden der Vertriebenen, wo wir neue Freundschaften anbahnen konnten. Im Jahre 2005 schafften wir es endlich in den hohen Norden. Das Ostseebad Grömitz in Schleswig-Holstein war Gastgeberstadt des deutschen Trachtenfestes. Ich erinnere mich noch gut, dass uns dort besonders das gemeinsame Tanzen zu einem einge-



Wechmar, 1994



Wechmar, 1994

Vor 20 Jahren war das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest 1994

Vom 15. bis 17. Juli 1994, vor genau zwanzig Jahren, waren 1.750 Bürger des Bach-Stammortes Wechmar für drei Tage mit rund 180 Vereinen, mit 7.500 Teilnehmern aus allen deutschen Bundesländern sowie zehn europäischen Staaten im Ausnahmezustand des 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfestes. Nach dem großen Erfolg des 1. Wechmarer Heimat- und Trachtenfestes im Jahre 1992 überzeugte der damalige Bundesvorsitzender Otto Kragler aus München seine neuen Wechmarer Freunde, sich doch für die Ausrichtung dieses bedeutenden Ereignisses in Deutschland zu bewerben. Und die Wechmarer taten es, ohne lange zu überlegen, ohne zu zaudern, ohne abzuwägen. Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl eilte vor zwanzig Jahren ganz Deutschland nach Thüringen und die Wechmarer öffneten ganz unbewusst mit dem Flair ihres gesamtdeutschen Festivals die Tore zur einheitlichen deutschen Trachtenfamilie, denn schon im Jahr darauf schlossen sich alle



Altenburg, 2012



Altenburg, 2012

schworenen Kreis Gleichgesinnter zusammenfügte. Im Jahre 1883 gründete der Lehrer Vogel in Bayrischzell den ersten Trachtenverein in Bayern, im 125. Jubiläumsjahr fuhr die gesamte Deutsche Trachtenfamilie nach München. Die bayerische Landeshauptstadt, berühmt für das Flair von Tracht und Kultur bot uns eine unverwechselbare Heimstatt der Tracht, eingebettet in den Trubel der Millionenmetropole – unverfälscht und echt. Unser letztes Deutsches Trachtenfest fand 2012 in der thüringischen Residenzstadt Altenburg statt, dort wo noch Malcher und Marche zum Tanze bitten. Altenburg wurde für die deutsche Trachtenlandschaft die Brücke nach Mitteldeutschland, denn seit dieser Zeit sind wir in allen ostdeutschen Bundesländern mit Landesverbänden vertreten. Nun freuen wir uns auf 2016, das sind nur noch 2 Jahre und wir werden uns im Hohenloher Land, im schönen Städtchen Öhringen die Hände reichen, um wieder ein neues Kapitel deutscher Trachtengeschichte aufzuschlagen.

Doch was kommt nach 2016?

Wenn wir 2016 zum zweiten Male mit einem Deutschen Trachtenfest in Baden-Württemberg zu Gast sein dürfen, sollte im Vorfeld klar sein, wo das darauffolgende Deutsche Trachtenfest stattfindet. Der Bundesvorstand

wünscht sich, dass sich für das Jahr 2019 ein Landesverband und eine Gastgeberstadt finden mögen, die bereits sind, ein Deutsches Trachtenfest auszurichten. Im Jahre 2019 feiert der Deutsche Trachtenverband sein 90-jähriges Bestehen und wir begehen das Jubiläum seit einem Vierteljahrhundert Deutsche Trachtenfeste im geeinten Deutschland feiern zu können. Eigentlich müssten wir dieses Fest auf dem Grünen Band, dem ehemaligen Grenzstreifen begehen. Aber wahrscheinlich fehlt dort die Infrastruktur. Als im August 1989 in Degendorf in Niederbayern unter Federführung von Bernd Walther das Deutsche Trachtenreffen gefeiert worden ist, dachte niemand daran, dass es in kürzerer Zeit ein Deutsches Trachtenfest mit Thüringern, Sachsen, Mecklenburgern, Anhaltinern oder Brandenburgern

geben könnte. Wir Menschen haben Mauern einstürzen lassen, nun sind wir Menschen aufgefordert, auch die Feste zu feiern, die würdig sind die deutsche Einheit zu pflegen.

Deshalb brauchen wir ein Deutsches Trachtenfest 2019! Freunde bewerbt Euch, bevor es zu spät ist!



Verleihung der „LUISE“ der höchsten Auszeichnung der deutschen Heimat- und Brauchtumpflege

Für die Bewahrung regionaler Tradition und Kultur, wurde der Heimatkundler und Restaurator Jürgen Hohl am Donnerstag, den 8. Mai 2014 in der Akademie der Diözese in Weingarten, ausgezeichnet. Der Deutsche Trachtenverband ehrte ihn mit der „Luise“, der höchsten Auszeichnung Deutschlands für Verdienste um die Heimat- und Brauchtumpflege sowie der Trachtenerhaltung. Die „Luise“ ist ein Preis für Menschen des öffentlichen Lebens, die sich in herausragender Weise um die Volkskunde und den Austausch von Kulturen verdient gemacht haben und wird sehr selten verliehen. Jürgen Hohl wird damit für sein Lebenswerk geehrt. Mit einer Lobrede eröffnete der Vizepräsident des deutschen Trachtenverbandes, Gunter Dlabal, die Festlichkeiten zur Preisverleihung. Er betonte wie wichtig die Heimatpflege in Zeiten der Globalisierung sei und was für einen enormen Beitrag Jürgen Hohl dafür leistete. Auch der Oberbürgermeister von Weingarten, Markus Ewald, lobte den Preisträger: „Jürgen wurde zwar in Ravensburg geboren,

ist jedoch im Schatten der Basilika aufgewachsen und wir sind sehr stolz auf ihn.“ Nach seiner Ehrung richtete der gelernte Hutmacher und Kostümbildner das Wort an das Publikum, das zu seinen Ehren in traditionellen Trachten erschienen war: „Mit so etwas habe ich nicht gerechnet, und ich bedanke mich von Herzen für die Auszeichnung.“ Eine Kleinigkeit störte den passionierten Heimatkundler: „So alt fühle ich mich noch nicht, dass ich schon für mein Lebenswerk ausgezeichnet werden müsse“, sagt er lachend. Während seiner Dankesrede berichtete Jürgen Hohl, mit original schwäbischem Dialekt, von seinem Leben. Doch wer ist dieser Mann, dessen Herzensangelegenheit die Heimatpflege ist? Jürgen Hohl gilt als einer der führenden Experten für oberschwäbische Trachten, Klosterarbeiten und Weihnachtskrippen. Neben der Lehre zum Schauwerbegestalter und Einzelhandelskaufmanns, machte er im Hutsaloon seiner Mutter eine Ausbildung zum Damenhutmacher. Dort entdeckte er auch seine Liebe zum Brauch-

tum, den Trachten und Hauben. Er hat circa 120 Narrenfiguren, 80 Trachten und 58 Musterhauben für das Allgäu, Oberschwaben, Österreich und die Schweiz entworfen. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt er, unter anderem, die Verdienstmedaille von Baden-Württemberg. „Doch diesen Mann kann man nicht beschreiben oder erklären, ihn muss man erleben“, sagt der Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbandes Gunter Dlabal der die Auszeichnung übergab.

Gunter Dlabal



Deutscher Trachtentag 2014 in St. Georgen/Schwarzwald

In diesem Jahr fand zum 3. Mal ein Deutscher Trachtentag vom 09. bis 11. Mai 2014 in Baden-Württemberg statt. Den Ersten begingen wir 2001 in Bietigheim-Bissingen im Schwäbischen und 2008 den Zweiten in St. Peter im Schwarzwald. 2014 ist er wieder in den Schwarzwald in das Bergstädtle St. Georgen zurückgekehrt. Damit hat man auch dem Rechnung getragen, dass dies eine sehr traditionsreiche und bedeutende Trachtenregion ist und die Tracht dort noch sehr lebendig getragen wird.

Beim Begrüßungsabend am Freitag konnte der Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbandes Gunter Dlabal, in Vertretung von Präsident Knut Kreuch, der dienstlich bedingt erst später am Abend eintraf, die Delegierten und

aktive Trachtenträger aus allen Bundesländern begrüßen. Es war ein guter und herzlicher Begegnungsabend mit vielen bekannten Trachtenleuten, bei dem auch der Vorsitzende des Trachtenvereines St. Georgen Bernhard Borho und Bürgermeister Michael Rieger einen herzlichen Willkommensgruß entboten.

Während die jeweiligen Landesvorsitzenden am Samstag Morgen an einer Arbeitssitzung teilnehmen mussten konnten die Delegierten einen sehr interessanten Museumsbesuch in das Deutsche Phonomuseum und in das Heimatmuseum „Schwarzes Tor“ unternehmen. Zum gemeinsamen Mittagessen haben sich dann wieder alle ca. 130 Teilnehmer im Gasthaus „Krone“ getroffen.

Bei der Bundesgeneralversammlung des Deutschen Trachtenverbandes nach dem Mittagessen im Sitzungssaal im Rathaus wur-

de die Tagesordnung sehr zügig abgewickelt. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Präsident Knut Kreuch folgte ein kurzes Grußwort des Landesvorsitzenden von Baden-Württemberg, Gottfried Rohrer, und dem Bürgermeister von St. Georgen, Michael Rieger. Neben den üblichen Regularien und der Neu- und Wiederwahl des Bundesvorstandes standen eine Ehrenordnung für den DTV, und die Festlegung des Deutschen Trachtentages 2015 im Saarland an. Ein besonders ansprechendes und herausragendes Grußwort sprach der Präsident des Landtages von Baden-Württemberg, Herr Guido Wolf.



Die neue „Tracht des Jahres“

Seinen Höhepunkt erreichte der Deutsche Trachtentag 2014 am Samstagnachmittag mit der Verleihung der „Tracht des Jahres“ an die Tracht des Kirchspiels St. Georgen im Sitzungssaal des Rathauses. Bei der Präsentation dieser farbenfrohen Trachten wurde die kulturelle Vielfalt unter Beweis gestellt. Glanzstück ist der „Schäppel“ (Brautkrone), der an Festtagen aber nur von unverheirateten Frauen getragen wird. Weiter tragen die unverheirateten Frauen den roten, die verheirateten Frauen den schwarzen Rosenhut. Die Männer tragen schwarze, hirschlederene Kniebündhosen oder schwarze Tuchhosen. Als Festredner konnte Justizminister Stickelberger von der Landesregierung Baden-Württemberg gewonnen werden.





Beim Großen Heimatabend in der Festhalle wurde vorwiegend die Traditions- und Brauchtumskultur aus der Schwarzwaldregion und des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg präsentiert. Bei einem kurzweiligen Abendprogramm kamen Volkstanz, Volkslied, Volkstanz und die Mundart zur Aufführung.

Michael Rieger und der Touristinformation St. Georgen mit Frau Marianne Kieninger, ist dieser Deutsche Trachtentag 2014 sehr erfolgreich verlaufen. Er wird allen Delegierten, Teilnehmern und Gästen in guter Erinnerung bleiben.

*Gottfried Rohrer
1. Vorsitzender des Landesverbandes
der Heimat- und Trachtenverbände
Baden-Württemberg*



Den Abschluss des Deutschen Trachtentages wurde mit einem Ökumenischen Gottesdienst, in der Lorenzkirche gefeiert. Er stand unter dem Thema: „Farbe bekennen- die Tracht des Glaubens an Christus tragen“. Dem Gottesdienst standen die Herren Pfarrer Paul Dieter Auer und Dr. Friedemann Fritsch vor. Die musikalische Umrahmung übernahm dabei die Glockengruppe und die Stubenmusik des Trachtenvereines St. Georgen. Dank der guten Vorbereitung, Abwicklung, der Organisation und Koordination des Teams durch den Trachtenverein St. Georgen, hier darf Stellvertretend der 1. Vors. Bernhard Borho genannt werden, und der guten Unterstützung durch die Stadt mit Herrn Bürgermeister



Ehrenordnung des Deutschen Trachtenverbandes e.V.

Der Deutsche Trachtenverband e.V. kann für außergewöhnliche Leistungen seiner Mitglieder, sowohl seiner Vereine und Verbände, wie auch von Einzelpersonen, Auszeichnungen und Ehrungen vergeben. Jede Auszeichnung ist eine individuelle Würdigung und ohne materielle Verbindlichkeiten. Eine Auszeichnung erfolgt auf Antrag. Der Antrag ist umfassend zu begründen. Antragsberechtigt sind die Landesvorstände, Anträge von Einzelpersonen und Vereinen sind zulässig, bedürfen jedoch der Befürwortung der Landesverbände. Die Kosten der Ehrung trägt der Antragsteller. Sie sind vor Ehrung zu zahlen, es handelt sich dabei um die Herstellungskosten der Medaille bzw. der Trachtentafel und deren Zusendung an den Empfänger. Zur Auszeichnung stiftet der Deutsche Trachtenverband e.V. die „Carl-Grübel-Medaille“ in den Stufen Gold, Silber und Bronze sowie die „Deutsche Trachtentafel“ in den Stufen Brillant, Gold, Silber und Bronze. Mit der Stiftung der „Carl-Grübel-Medaille“ würdigt der Deutsche Trachtenverband e.V. die Lebensleistung des Gothaer Landtagsabgeordneten, Unternehmers sowie Landes-trachtenverbandsgründers Carl Grübel, der im Jahre 1914 die Initiative ergriff und das Ehrenprotektorat übernahm für das 1. Deutsche Volkstrachtenfest, welches in Mainz

stattfand. Der Wunsch der damaligen Delegierten das nächste Deutsche Trachtenfest in Thüringen, im Gothaer Land durchzuführen, erfüllt sich nach den schrecklichen Wirren des 20. Jahrhunderts und der Teilung Europas erst achtzig Jahre später.

Im Juli 1994 findet im Bach-Stammort Wechmar mit Trachtenträgern aus allen deutschen Bundesländern das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest statt. Nach diesem Festival schließen sich alle Landesverbände der Heimat- und Trachtenpflege in den verschiedenen Bundesländern dem Deutschen Trachtenverband e.V. an, der damit zum größten Bundesverband der Heimatpflege in der Bundesrepublik Deutschland anwächst. Die höchste Auszeichnung für natürliche Personen ist die „Carl-Grübel-Medaille“. Sie wird in drei Stufen verliehen:

- **„Carl-Grübel-Medaille“ in Bronze** für 20-jährige Leitungstätigkeit auf Bundesebene oder 25-jährige Leitungstätigkeit auf Landesebene oder 35-jährige Leitungstätigkeit auf regionaler Ebene
- **„Carl-Grübel-Medaille“ in Silber** für 30-jährige Leitungstätigkeit auf Bundesebene oder 35-jährige Leitungstätigkeit auf Landesebene oder 45-jährige Leitungstätigkeit auf regionaler Ebene
- **„Carl-Grübel-Medaille“ in Gold**

für 40-jährige Leitungstätigkeit auf Bundesebene oder 45-jährige Leitungstätigkeit auf Landesverbandsebene oder 50-jährige Leitungstätigkeit auf regionaler Ebene

Die höchste Auszeichnung für juristische Personen ist die „Deutsche Trachtentafel“. Sie wird in vier Stufen verliehen:

- **„Deutsche Trachtentafel“ in Bronze** für Mitgliedsvereine für eine 50-jährige aktive Vereinsarbeit
- **„Deutsche Trachtentafel“ in Silber** für Mitgliedsvereine für eine 75-jährige aktive Vereinsarbeit
- **„Deutsche Trachtentafel“ in Gold** für Mitgliedsvereine für eine 100-jährige aktive Vereinsarbeit
- **„Deutsche Trachtentafel“ mit Brillanten** für Mitgliedsvereine für eine 125-jährige aktive Vereinsarbeit

Jede Auszeichnung ist mit der Überreichung einer Ehrenurkunde verbunden, die durch ein Mitglied des Bundesvorstandes oder eine vom Bundesvorstand beauftragte Person im Rahmen einer festlichen Würdigung übergeben wird. Die Ehrenordnung tritt am Tage Ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Nähere Informationen über die Geschäftsstelle DTV.

Warum heißt die höchste Auszeichnung des Deutschen Trachtenverbandes „Carl-Grübel-Medaille“?

Der heute im 21. Jahrhundert, außer im thüringischen vielfach vergessene Unternehmer, Sammler, Vereinsgründer, Verbandspräsident und Politiker Carl Ferdinand Grübel ist zu Unrecht aus den Geschichtsbüchern und Erinnerungen verdrängt. Mit seiner großartigen Initiative zur Durchführung des 1. Deutschen Volkstrachtenfestes vom 21. bis 25. Mai 1914 in Mainz, war er die nationale Persönlichkeit, die es verstand, erstmals in der deutschen Geschichte die Trachtenträgerinnen und Trachtenträger aller Landesteile zu einer gemeinsamen Manifestation der Trachten und des Vereinszweckes zusammenzuführen.

Carl Ferdinand Grübel wurde am 20. August 1849 im thüringischen Erholungsort Georgenthal bei Gotha, als Sohn des Uhrmachermeister Johann Peter Grübel geboren. Kaum achtzehn Jahre alt gründete er im Städtchen Waltershausen eine Eisenwarenhandlung, die er 1872 nach Gotha verlegte. Hier heiratete er am 2. September 1873 Lina Blödner (1854–1932), die Tochter des angesehenen Seifensiedermeisters Dorotheus Wolfgang Friedebald Blödner (1813–1870) und bezog Wohnung am Hauptmarkt. Am 1. Januar 1895 übergab er seine Fabrik an die Brüder Daniel (1866–1953) und Oskar Beck (1870–1955), die durch einen Neubau die Metallfabrikationen erweiterten. Noch heute sind die Fabriken Carl Grübels in Gotha erhalten und firmieren mit mehr als 200 Beschäftigten im Bau von Abkantpressen als Bystronic Maschinenbau GmbH. Die größte Abkantpresse der Welt mit 3.500 Tonnen Biegekraft ist in diesem Un-

ternehmen Gothas 1993 gefertigt worden.

Carl Grübel war Teilnehmer des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und machte sich nach dem Krieg stark für die Betreuung von Kriegsteilnehmern, Invaliden und Hinterbliebenen. Er war Mitglied zahlreicher Militär- und Kriegervereine und einer der Initiatoren eines Denkmals für die Gefallenen des Krieges in Wörth. Er sammelte Militaria, besaß Uniformen und W, stiftete ua. 100 Waffen aus der Zeit zwischen 1740–1870. Aus dieser Leidenschaft heraus wandte er sich mehrfach an das Gothaer Staatsministerium um Ausstellungsflächen für seine und weitere Sammlungen zu erlangen. Mit der bekannten Veste Wachsenburg, einer Burg der legendären DREI GLEICHEN, fand er eine solche Ausstellungsfläche und das 1896 gegründete Wachsenburg-Komitee nahm die Arbeit auf, um ein Museum zur Geschichte der deutschen Befreiungskriege aufzubauen. Schon 1897 begann der junge Pfarrer Franz Bonsack unter der Anleitung Grübels mit dem Aufbau einer Trachtensammlung, die bald die Militaria-Sammlung an Größe und Bedeutung bei weitem übertraf. Mit dieser ständigen Trachtenausstellung auf der Veste Wachsenburg schuf Carl Grübel 1901 bis 1960 eine der ersten Dauerausstellungen in Deutschland zu diesem Thema.

Carl Grübel war auch Gründer und langjähriger Vorsitzender des Thüringer Handwebervereins, eines Interessenzusammenschlusses von Handwerkern zur besseren Vermarktung ihrer Produkte. Die kleinen Handwerker stellten meist Tischwaren her, die im In- und Ausland kaum

Absatz fanden und erst durch Grübels kluge Vermarktung die Ernährung der Familien sichern konnten. Als er 1907 zum Initiator der Gründung des Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten im Herzogtum Gotha wurde, vermuteten seine Gegner, er Gründe den Verein nur, um den Webern bessere Absatzchancen zu bieten. Ganz das Gegenteil war der Fall. Grübel schaffte es Menschen aus rund 100 Ortschaften Thüringens zu versammeln, und hielt 1907 und 1913 in Gotha große Trachtenfeste ab. Von nationaler Bedeutung ist das Trachtenfest von 1908, dem 1910 und 1912 weitere folgten und zwar im Schloss Reinhardsbrunn im Thüringer Wald. Die Bedeutung dieses Festes für den Tourismus, aber vor allem für die Wiederentdeckung der Volkstrachten ist enorm. Im Jahre 1908 fuhr Carl Grübel mit 800 Trachtenträgerinnen und Trachtenträgern aus Thüringen nach Mainz zum 1. Deutschen Volkstrachtenfest. Sein Wunsch, dem bereits Genehmigungen zu Grunde lagen, das 2. Deutsche Volkstrachtenfest 1916 in Reinhardsbrunn in Thüringen durchzuführen, wurde durch den Ausbruch des I. Weltkrieges zu Nichte gemacht.

Carl Grübel hat sich um die deutsche Trachtenlandschaft und die Erhaltung der Volkstrachten große Verdienste erworben. Mit der Initiative zum 1. Deutschen Volkstrachtenfest 1914 in Mainz ist er ein genialer Vorreiter der erst 1994 vollendeten Einheit der deutschen Trachtenfamilie.



Vorstellung des Saarpfalz-Kreises und der Kreisstadt Homburg



Der Saarländische Volkstanz- und Trachtenverband e.V. (SVT) wird den Deutschen Trachtentag 2015 ausrichten. Als Tagungsort haben wir die Kreisstadt Homburg im Saarpfalz-Kreis ausge-

wählt. Der Saarpfalz-Kreis liegt im Südosten des Saarlandes und grenzt an Rheinland-Pfalz und Lothringen. Homburg ist mit 43.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt des Saarlandes und liegt geographisch zwischen Kaiserslautern und Saarbrücken. Außerdem hat sie die größte Arbeitgeberdichte (Brauerei Karlsberg, Naturwaren Dr. Theiss und vor allem Bosch, INA-Schäffler und Michelin). In unmittelbarer Nähe liegt der Bliesgau, seit 2009 anerkanntes UNESCO Biosphärenreservat.

Die leicht hügelige Landschaft des Bliesgaus nutzt der Mensch seit Jahrtausenden. Sie ist geprägt durch wertvolle Streuobstbestände, verschiedene artenreiche Wiesen, ausgedehnte Buchenwälder und eine Auenlandschaft, die durch das Flüsschen Blies durchzogen wird. Der Norden des Bliesgaus ist städtisches Einzugsgebiet; mit einer Bevölkerungsdichte über dem Bundesdurchschnitt ist der Bliesgau insgesamt im Vergleich zu den anderen deutschen Biosphärenreservaten eher städtisch geprägt. Wander- und Radwege erschließen dem Besucher die Schönheit des Bliesgaus. Wichtiger Knotenpunkt im Bliesgau ist die Barockstadt Blieskastel, bis 1793 Residenz der Grafen von der Leyen. Besonders Gräfin Marianne von der Leyen hat sichtbare Spuren ihres Wirkens hinterlassen.

Die Stadt Homburg hat eine wechselvolle Geschichte, wie so viele Städte beruht die ursprüngliche Besiedelung in römisch-keltischer Zeit, ein sichtbarer Beweis sind die römischen Ausgrabungen im Römermuseum in Schwarzenacker. Die Stadtrechtsverleihung fand im Jahre 1330 statt. Nach den Grafen von Homburg fiel die Stadt an die Grafen von Nassau-Saarbrücken. Durch den Festungsbaumeister Vauban wurde Homburg zur Festungsstadt ausgebaut, die Anlagen sind allerdings nur noch als Ruinen vorhanden. Durch einen Gebietstausch wechselte die Herrschaft erneut: Homburg kam zum Herzogtum Pfalz-Zweibrücken, Herzog Karl II. August

bauete auf dem heutigen Schloßberg Schloß

Karlsberg, wo er bis 1793 residierte. Die gesamte Anlage wurde von französischen Revolutionstruppen zerstört. In der Folge stand Homburg unter französischer Herrschaft; 1816 fiel Homburg an den Rheinkreis und gehörte somit zum Königreich Bayern.

Ende 1831 verlegte der Journalist und Herausgeber der liberal-demokratischen Zeitung „Deutsche Tribüne“ Johann Georg August Wirth auf Einladung des ehemaligen Homburger Landkommissärs Philipp Jakob Siebenpfeiffer seine Wirkungsstätte von München nach Homburg, da dort ein freier Geist herrschte. Wirth und Siebenpfeiffer waren die Initiatoren des Hambacher Festes; daran erinnert in Homburg seit 1992 der „Freiheitsbrunnen“.

1849 wurde die Eisenbahnlinie Ludwigshafen-Homburg(1848)-Bexbach (Ludwigsbahn) fertiggestellt – ältester Bahnhof im Saarland.

Durch die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages (1919) gehörte Homburg von 1920 bis 1935 zum Saargebiet, das mit einem Mandat des Völkerbundes für 15 Jahre unter französische Verwaltung gestellt wurde.

Traditionsbewusst verknüpft Homburg Vergangenes mit Zukünftigem. Im Kulturpark macht der Besucher Bekanntheit mit zahlreichen Zeugen der Vergangenheit. Die Ruine der Hohenburg, die der Stadt den Namen gab, ist schon von weitem sichtbar. Sie ist hoch auf dem Schlossberg gelegen, der in seinem Innern die größten Buntsandsteinhöhlen Europas birgt. Am Fuße der Erhebung erstreckt sich die Altstadt mit ihrem historischen Marktplatz. Die durch moderne Architektur geprägte City hat sich zu einem Einkaufs- und Dienstleistungszentrum entwickelt und lässt ein starkes urbanes Gesamtbild entstehen.

Auch die Stadtteile haben vieles zu bieten: Bexbach ist ein Mekka für Camping- und Gartenfreunde, im Hindenburgturm findet sich ein sehenswertes Bergbaumuseum. In Jägersburg bieten ein Kletterpark sowie ein Badesee mit Bootsverleih genügend Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen.



Wir sind stolz auf unseren Landkreis und unsere Stadt Homburg und freuen uns auf ein Wiedersehen zum Deutschen Trachtentag vom 24. bis 26. April 2015.

Andrea Mark-Fuchs
Präsidentin des Saarländischen Volkstanz- und Trachtenverband e.V.



Das Ehrenamt

Wenn jemand in Deutschland wissen will, was Ehrenamt ist, dann habe ich für ihn einen Tipp. Er setze sich ins Auto oder in den Zug, frage sein Navigationsgerät, wo die Gemeinde Drei Gleichen mit dem Ortsteil Seebergen liegt und suche dort die Rosengasse auf. Das ist keine Straße, wo Rosen blühen oder duften, auch kein Weg, wo man über Dornen gehen muss, das ist einfach die Adresse, wo man die Geschäftsstelle des größten Verbandes der Trachtenpflege in ganz Europa findet. Ganz am Ende der Gasse, hier wohnen Ulla und ihr Mann Eke. Zur Begrüßung kommt meistens Rosi vorbei, nicht etwas die Haushälterin, sondern die schön gezeichnete Katze, die den zwei lustigen Trachtenfreunden vor einigen Jahren zu gelaufen ist. Gleich hinter der Haustür, wo einst Tochter Yvonne schlief, die längst in Gotha ihre Verwirklichung in einem wichtigen Büro gefunden hat, richtete sich Ulla ein kleines, aber sehr feines Büro ein, vollgestopft mit den Akten ihres Chefs und managt von hier aus alle Termine und Verpflichtungen des Deutschen Trachtenverbandes. Sie telefoniert mit Staatsregierungen, auch einmal mit dem Bundespräsidialamt, steuert die Vorbereitungen von Terminen und merkt dabei gar nicht den Schmerz, der tief in ihrer Brust sitzt. Erst die Hartnäckigkeit des Ehemannes hilft, und ein Arzt wird konsultiert. Der stellt fest, in der Rehabilitation nach einer schweren Gelenkoperation, wurde Ulla eine Rippe gebrochen. Die Arbeit für den Deutschen Trachtenverband und ihre Freunde darin, hat den Schmerz verdrängt. Wir alle wünschen uns zwei Dinge: Ulla möge schnell wieder gesund werden und zweitens noch mindestens ein Jahrzehnt, ihre schöne ehrenamtliche Arbeit in bester Gesundheit fortsetzen zu können. Wir rufen: Bis bald Ulla und bis zum Wiedersehen im Saarland!

Bundeschatzmeister gesucht

Bundeschatzmeister Hubert Hergenröther hat angekündigt, dass er sein Amt gern in jüngere Hände weitergeben möchte und er gewillt ist, seine Nachfolgerin oder seinen Nachfolger ins Amt einzuarbeiten. Da der Bundesvorstand weiß, dass sich bisher in Deutschland noch nie ein Mensch gefunden hat, der freiwillig bereit ist, dieses unschätz-

bare Amt zu übernehmen, wollen Präsident und Vizepräsident neue Wege gehen. Sie suchen einen Bundeschatzmeister per Aufruf in unserer Zeitung. Wer Lust hat die Finanzen von Deutschlands größten Verband der Heimat- und Trachtenpflege zu managen, kann sich sofort bei Präsident Knut Kreuch melden.

Nächste deutsche Trachtentage

Der Bundesvorstand hat sich entschieden seine Planungen für die nächsten Jahre bekanntzugeben. Die Deutschen Trachtentage sind geplant:

2016 in Mecklenburg-Vorpommern

2017 in Bayern

2018 in Thüringen und

2019 in Hessen.

Deutsches Trachtenfest 2019 in Hessen!

Der Bundesvorstand des Deutschen Trachtenverbandes wünscht sich, dass im Jahre 2019 das nächste Deutsche Trachtenfest stattfinden soll. Um diesen Wunsch zu verwirklichen ist es notwendig, dass sich im Jahre 2015 Bewerber finden, deren Bewerbungen geprüft werden können, damit zum

Deutschen Trachtenfest 2016 in Öhringen die nächste Gastgeberstadt mit ihrem Verein präsentiert werden kann. Im Jahre 2019 begeben wir das Jubiläum des 90-jährigen Bestehens des Deutschen Trachtenverbandes und des 25-jährigen Gedenkens an das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfestes.

Kein Zusammenschluss mit der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz

Erste Vorgespräche der Vorstände des Deutschen Trachtenverbandes und der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz zum Zusammenschluss beider Verbände zu einem erstarktem deutschen Bundesverband fanden in den Mitgliedsverbänden des Deutschen Trachtenverbandes keine einhellige

Zustimmung. Aus diesem Grunde wurden Pläne von Präsident Knut Kreuch vertagt, weiter über einen Zusammenschluss zu reden. Der weiteren Zusammenarbeit stehen jedoch alle Landesverbände und auch der Bundesverband sehr aufgeschlossen gegenüber.



21. Gredinger Trachtenmarkt

am 06. und 07. September 2014

jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr auf dem Marktplatz
in der historischen Altstadt von Greding

Wie jedes Jahr unser Aufruf zum Besuch des „Gredinger Trachtenmarktes“

Anlaufstelle, Börse sowie Einkaufsmöglichkeit für alle, die sich für Trachten interessieren, die sie kennen lernen, erforschen, selber machen oder kaufen möchten.

Der Gredinger Trachtenmarkt ist die größte und renomierteste Trachten-Fachmesse Deutschlands. Aus den kleinen, aber feinen Anfängen – der erste Markt war 1964 – hat er sich zu einer Fachmesse mit rund 100 Ausstellern entwickelt, die in ganz Deutschland bekannt und geschätzt ist und jedes Jahr über 10.000 Besucher aus dem In- und Ausland anzieht.

Seit 2007 widmet sich der Markt jedes Jahr einem besonderen Schwerpunktthema:

2007 – Hochzeit, 2008 – Volksfest, 2009 – Falten, Rüschen und Plisees, 2010 – groß

geblümt und klein-kariert, 2011 – haken, knöpfen, nesteln, 2012 – Arbeitskleidung, 2013 – Spitzen und für das Jahr 2014 lautet das Thema Accessoires.

Wie auch in den vergangenen Jahren haben die „Trachten des Jahres“ die Betreuung des Informationsstandes des Deutschen Trachtenverbandes e.V. übernommen so werden es in diesem Jahr die **Tracht des Kirchspiels** aus St. Georgen aus dem Schwarzwald als neu gekürte **„Tracht des Jahres 2014“** diese Aufgabe übernehmen. Weiterhin werden die Trachtenfreunde am Rahmenprogramm mitwirken und ihre Tradition den Gästen vorstellen.

Der Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbandes e.V. Gunter Dlabal steht wie auch schon in den vergangenen Jahren den Trachtenfreunden aus St. Georgen mit Rat und Tat zur Seite.

Resümee: Die Niedersorbische Tracht des Jahres 2013

präsentierte sich auf vielen Veranstaltungen mit ihren wunderschönen Trachten wie zum Beispiel:

Himmelfahrtstag 2013

Brala – Unser Verein im Havelland

Fünf Vereinsmitglieder erlebten gemeinsam mit mehreren Vereinen des MHTV einen interessanten Tag auf der Brala, – der brandenburgischen Landwirtschaftsschau in Paaren im Glien.

Um 10 Uhr trafen wir, fertig gekleidet, auf dem Ausstellungsgelände ein. Petra führte uns ortskundig durch das riesige Gelände voller Besucher. So erhielten wir einen guten Eindruck vom gesamten Brala – Gelände.

Nach einer kurzen Absprache mit Charles konnten wir unsere niedersorbische Festtracht auf dem Bralafest präsentieren.

Unsere Freunde aus Köpenick waren auch mit von der Partie. Es tanzten dort u.a. auch der Verein der Bayern aus Berlin – und eine schlesische Trachtengruppe aus Berlin präsentierte ihre über 100 Jahre alten Originaltrachten. Auf der proAgro wurde unsere Festtracht offiziell als Tracht des Jahres 2013 vorgestellt. Zum Abschluß erhielten wir vom Landwirtschaftsminister Vogelsänger eine Urkunde und es war für ihn unumgänglich, mit allen Beteiligten die Annemarie-Polka auf der Bühne und im Saal zu tanzen. Stimmung pur! *Gisela, Ingrid, Petra, Jens und Harry*

Spreewald- und Schützenfest

05.–07.07.2013 / Gurkenmarkt / Kahnkorso

Wie in jedem Jahr beteiligten wir uns am Spreewaldfest auf dem Gurkenmarkt, der in diesem Jahr im Rosengarten stattfand. Es war ein sehr gut gelungenes und organisiertes Fest für Gäste, Mitwirkende und Veranstalter.

Museumsfest Lehde 17.08.2013

Mit den Kahn und fuhren ins Museum dort angekommen wurden wir von einer wunderschön gestalteten Kaffeetafel überrascht. Das Museum richtete uns unseren 15. Vereinsgeburtstag aus. Mit unseren gewohnten Aktivitäten wurde noch zusätzlich das Seilespleißen vorgeführt. Wie bei einem ordentlichen Spreewaldfest wurden den Gästen mit köstlicher Quark und Gurkensalat, Kartoffeln und natürlich mit Leinöl verwöhnt. Die Musikgruppe „Die fröhlichen Hechte“ spielte auf. Glückwünsche von Herrn Bürgermeister Wenzel und der Vorsitzenden vom Tourismusverband Frau Balke durften wir einen wundervollen Hefezopf und ein eine Geldspende in Höhe von 500€ entgegennehmen diese kam uns gerade recht für unsere Präsentation auf dem Gredinger Trachtenmarkt. Wovon wir uns sehr gefreut haben, kam die Marga Morgenstern die ja bekannt ist von vielen über den Spreewald im MRD so einfach daher, und brachte uns mit Ihren Lebensweisheiten und einem Gedicht ganz viel Sonne in unsere Herzen.

Man kann hier jetzt nicht alle Gratulanten aufführen, aber es war überwältigend und ein wunderschöner 15. Vereinsgeburtstag ging zu Ende.

Sommerfest Bundespräsident Herr Gauck im Schloss Bellevue Berlin am 30.08.2013

Nachdem die Teilnahme für Gredingen feststand, kam vom Deutschen Trachtenverband eine Einladung für zwei Vertreter unseres Vereines als Tracht des Jahres 2013 zum Sommerfest des Bundespräsidenten Herrn Gauck ins Schloss Bellevue.

Ingrid Kurz und Petra Kriwat nahmen dieses schöne Ereignis war. Vor dem Bellevue trafen wir uns mit den Präsidenten des Deutschen Trachtenverbandes und seiner rechten Hand, der Ulla und den anderen Trachtenfreunden. Nachdem wir ohne Alarm auszulösen durch die Sicherheitsschleusen durch waren, wurde das obligatorische Gemeinschaftsbild für den Verband aufgenommen.

Danach ging jeder seinen Weg. Durch das Schloß in den wunderschön hergerichteten großen Schlossgarten. Dort war eine Haupttribüne, wo ein tolles Eröffnungsprogramm vom Jugendensemble des Friedrichstadtpalastes umrahmt wurde. Herr Gauck dankte in seiner Rede allen fleißigen Ehrenamtlichen für ihr Arrangement und wünschte allen viel Spaß und Freude am Fest. Alles war sehr gelockert, man konnte sich überall bewegen, hinsetzen oder durch den Park laufen.

Es waren viele prominente Politiker, Schauspieler und Künstler zum Anfassen und zum Reden da und auch ungeschminkt im normalen Leben stehen.

Landeserntefest in Kremmen am 14.09.2013

Zum traditionellen Erntefest des Landes Brandenburg in Kremmen im Havelland.

Ministerpräsident Dietmar Woidtke – der ja im April noch Innenminister war und an der Verleihung des Titels zum Deutschen Trachtentag in Lübbenau anwesend war – konnte sich nicht zurück halten uns zu begrüßen und kam von der Bühne gespritzt, gratulierte uns allen händeschüttelnd und war sehr erfreut, dass wir auch vor Ort waren und die niedersorbische Tracht so toll präsentierten.

Lehdefest 28. / 29.09.2013 in Lehde

Wie gewohnt präsentierten wir all unser Können, also kardieren, spinnen, sticken, stricken, stopfen, Messer schleifen. Lehde ist doch jedes Mal wieder schön. Der Wettergott war auch auf unserer Seite und mit unseren liebevoll gestalteten Kahn der das Motto trug „Rubisko“ präsentiert die „Tracht des Jahres 2013“ starteten wir zum Kahnkorso.

Es ist schon beeindruckend, was so ein kleines Dorf im Vergleich mit so einer großen Stadt wie Lübbenau, alles auf die Beine stellen kann.

Danke an alle, die sich zum Gelingen des Lehdesfestes.

VA Petra Kriwat



Besuch beim Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woitke

Am 14. April 2014 weilten Vertreter der Deutschen Trachtenfamilie auf Einladung des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woitke in Potsdam.

Vierzig Trachtenfreunde aus den Reihen des Deutschen Trachtenverbandes wohnten dem Festakt in der Staatskanzlei in der Landeshauptstadt bei.

Aus diesem Grunde waren u.a. der Vorstand des Deutschen Trachtenverbandes, der Vorstand des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverbandes (MHTV), der Heimatverein „Rubisko“ als „Tracht des Jahres“ und Vertreter des Heimatvereines „Fläming-Freunde“ angereist.

Nach freundlicher Begrüßung durch den Hausherrn Dr. Dietmar Woitke folgte eine Präsentation der „Tracht des Jahres“ in ihren Niedersorbischen Festtrachten.

Die Präsentation führte in gewohnt netter Art und Weise Andrea Pursche als Chefin des Heimatvereines Lübbenau durch.

Auch durfte die obligatorische Annemarie Polka mit allen Beteiligten, inclusive Ministerpräsident, nicht fehlen.

In der nachfolgenden Rede ging der Vorsitzende des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverbandes (MHTV) Charles Koppehele ausführlich auf die Situation der Trachten- und Volkstanzvereinigungen im Land Brandenburg ein.

Weiterhin betonte er die Bedeutung und die Wichtigkeit des Ehrenamtes für den Erhalt und der Pflege von Tradition, Brauchtum und Tracht. Der Präsident des DTV Herr Knut Kreuch schloss sich in seiner Rede diesen Ausführungen an.

Die angereiste Flämingkönigin, Andrea Wesnick, als Botschafterin des Reisegebietes lies

es sich nicht nehmen, ein Grußwort an den MP bzw. an die anwesenden Trachtenfreunde zu richten. Während des etwa zweistündigen Festaktes in der Staatskanzlei folgten zahlreiche Gespräche mit dem Ministerpräsidenten, der sich ausdrücklich bei allen Trachtenfreunden für ihr Engagement bedankte.

Es wurden auch viele Pressetermine mit verschiedenen Medienvertretern geführt.

Nach einem Imbiss in der Staatskanzlei folgte auf Anregung und Vermittlung des Ministerpräsidenten eine exklusive Besichtigung des neuen Landtages.

Während des Rundganges erfuhren wir viel Wissenswertes zur Geschichte des Hauses. So erfuhren die Trachtenfreunde, dass das eigentliche Stadtschloss dem zweiten Weltkrieg zum Opfer fiel, und sich die Landesregierung entschloss, ein neues Parlamentsgebäude im Stil des alten Stadtschlusses zu errichten. Seit seiner Inbetriebnahme als Sitz des Landtages des Landes Brandenburg am Anfang dieses Jahres, hat auch Potsdam ein Teil seines alten Aussehens und der Historie wiedererlangt.



Beeindruckt zeigten sich die Trachtenfreunde von der kunstvollen Gestaltung der Fassade und des Innenhofes, sowie von der Funktionalität und der modernen Architektur im Inneren des Gebäudes.

An dieser Stelle gilbt unser Dank der Staatskanzlei Potsdam für den überaus netten und freundlichen Empfang, sowie für die harmonische Vorbereitung des Festaktes.

Charles Koppehele
Landesvorsitzender MHTV



Sommergruß

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.

Rings Blüten nur Triebe
Und Halme von
Segen schwer,
Die ist als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.

(Theodor Fontane)

Eine schöne Sommer und Ferienzeit
wünscht der Vorstand des Deutschen
Trachtenverbandes e.V.

Ihre Drucksachen
in voller

Tracht & Pracht

Egal ob Flyer, Postkarte, Kalender,
Plakat, Buch, Block oder Mappe –
Bei uns bekommen Sie Komplettlösungen,
die von der Grundidee bis zum Endprodukt
gezielt auf Ihr Unternehmen abgestimmt
sind und in der heutigen Werbeflut
nicht untergehen.



d | m | z – Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Cyrusstr. 18 · 99867 Gotha · Tel. 0 36 21/7 39 68-0
info@dmz-online.de · www.druckmedienzentrum.de

90 Jahre Gauverband Niederrhein



Unter dem Motto „Sitt und Tracht der Alten wollen wir erhalten, uns aber auch gutem Neuen nicht verschließen“ stand der Jubiläumsabend, der anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Niederrhein Gaues am 27. April 2013 abgehalten wurde.

Nach dem musikalischen Auftakt durch die Kapelle „Edelweiß“ aus Duisburg, bat der erste Gauvorstand Thomas Wiesner zunächst die Fahnenabordnungen um ihren Einmarsch. Angeführt vom 2. Gauvorsitzenden Herbert Heßler zogen unter den Klängen des bayerischen Defiliermarsches 12 Fahnen ein, um dem Gau ihre Ehre zu erweisen. Anschließend erfolgte eine Totenehrung zum Angedenken an unsere verstorbenen Trachtenkameraden.

In seiner Begrüßungsrede hieß Thomas Wiesner alle Anwesenden herzlich willkommen. Besonders begrüßte er den Verbandsehrenvorsitzenden außerhalb Bayerns Paul Weidinger sowie Verbandsehrenmitglied Werner Dietl und den amtierenden Verbandsvorsitzenden Jürgen Wörl mit seiner Vorstandschafft. Alle befreundeten Vereine der Nachbar-gaue waren der Einladung gerne gefolgt und wurden durch die jeweiligen Gauvorsitzenden vertreten. Dies waren vom Ruhr-Lippe – Gau Jürgen Wörl, vom Rheinisch Westfälischen Gau Christian Weber. Der Emschertaler Gau wurde durch Manfred Sommerfeld vertreten. Besonders begrüßt wurden unser Trachtenkameraden aus Heppenheim, an der Spitze der Ehrenvorstand Sepp Biereder nebst Frau Traudl und erster Vorstand Volker Biereder nebst Familienangehörigen.

In einer kleinen Rückschau erläuterte der erste Gauvorstand, wie es zur Gründung des Gauverbandes Niederrhein gekommen war

und zählte die Gründungsvereine bzw. die ehemals zugehörigen Vereine auf, von denen schon so mancher leider nicht mehr existiert. Bevor Thomas Wiesner dem ersten Gauvorplattler Sebastian Rautenberg, der durch das Programm führte, das Wort übergab, ließ er die Fahnenabordnungen wieder abmarschieren.

Zu Beginn des Heimatabends zeigten einige Musikanten ihr Können. Christian Almesberger und Marcel Wiesner auf ihren Steyrischen sowie Alina (Gesang) und Thomas Wiesner (Akkordeon und Gesang) trugen einige Ziachstücke vor und auch einige Gesangstücke wurden zum Besten gegeben.

Es folgte ein buntes Programm indem die Vielzahl der Tänze, die von den einzelnen Vereinen und Gauen beherrscht werden, deutlich wurde. Begleitet wurden die Tänze entweder durch die Festkapelle „Edelweiß“ oder durch die Harmonikaspieler Holger Rautenberg und Thomas Wiesner. Aber damit nicht genug.

Am nächsten Tag hatte der Gauausschuss zu einem Musikantenhoagascht ab 11 Uhr eingeladen.

Tischweise konnte jeder der Lust und Laune hatte, seine Musikstücke vortragen. Auch die Heppenheimer Stubnmusi trug zur Unterhaltung bei und trug mehrere Musikstücke in der Formation Steyrische Harmonika, Gitarre, Hackbrett vor. Neben zahlreichen Steyrischen gab es auch Blas- und Saitenmusiken, sowie Gesangstücke.

Alle waren vom Können und der Qualität der vorgetragenen Musikstücke sehr angetan und zollten den Musikanten starken Beifall.

Bevor der erste Gauvorstand Thomas Wiesner gegen 16.30 Uhr das Fest für beendet erklärte, bedankte er sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und aufmerksames Zuhören und bei den Mitwirkenden mit einem Freigetränk und wünschte sich, dass dies nur der Anfang einer Reihe von Musikantentreffen gewesen sei.

*Im Original von Waldtraud Moser – 1. Gau-schriftführerin vom Emschertaler Gau
Verändert für die Trachtenzeitung von Petra Petrovič – Schriftführerin vom Verband Bayerischer Trachtengau außerhalb Bayerns.*

In eigener Sache

Bitte Beachten!

In den zukünftigen Trachtenzeitungen möchten wir allen Landesverbänden die Möglichkeit anbieten eine Seite für eigene Beiträge zur Verfügung zu stellen. Bitte an die Geschäftsstelle schicken.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint Dez. 2014 wir würden uns über Beiträge für die Deutsche Trachtenzeitung freuen!

Wem unsere Deutsche Trachtenzeitung gefällt, der kann diese über die Geschäftsstelle DTV erwerben.

Wer dem Deutschen Trachtenverband e.V. eine Spende zu kommen lassen möchte, hier unsere Kontonummer:

**Deutscher Trachtenverband e.V.,
63839 Kleinwallstadt,
Konto-Nr.: 500 628 177,
Bankleitzahl: 796 500 00,
Sparkasse Miltenberg-Obernburg**

Kalender 2014

- **21. Gredinger Trachtenmarkt 2014**
06. – 07. September 2014
- **Tag der Tracht**
19. Oktober 2014

Vorschau:

- **Deutscher Trachtentag 2015**
24. bis 26. April 2015
in Homburg/Saarland
- **Deutsches Trachtenfest**
26. – 29. Mai 2016
in Öhringen / Baden-Württemberg

Informationen über weitere Veranstaltungen können über die Internetseite des Deutschen Trachtenverbandes e.V. www.deutscher-trachtenverband.de und über die einzelnen „Links“ der Landesverbände eingeholt werden.

Impressum DTV e.V.

Herausgeber:

Deutscher Trachtenverband e.V.,
Bundesgeschäftsstelle
Hohenkirchenstr. 13
99869 Günthersleben-Wechmar
Tel. 036256 / 20581
geschaeftsstelle@deutscher-trachtenverband.de
www.deutscher-trachtenverband.de
Eingetragen im Vereinsregister München
VR-Nr. 4606

Verantwortlich für den Inhalt:

Knut Kreuch Präsident DTV e.V.
Logos: Jürgen Wörl, Dortmund
Auflage: weltweit
Fotos: Eva Kowalewski, Ulla Danz
Textbeiträge: Knut Kreuch, Ulla Danz

Satz und Druck:

Druckmedienzentrum Gotha GmbH,
Cyrusstraße 18, 99867 Gotha



Nachruf Heinz-Gerd Gomulski

Der Verband der Bayerischen Trachtengau außerhalb Bayerns e.V. trauert um seinen stellvertretenden Vorsitzenden Heinz-Gerd Gomulski. Am 12. Juni 2014 verstarb er plötzlich und unerwartet im Kreise seiner Familie. Mit seinen 63 Jahren war er sowohl im Verband als auch als zweiter Gauvorstand im Ruhr-Lippe-Gau und als zweiter Vorstand vom Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Verein „Bavaria“ Bergkamen eine wichtige Stütze und Förderer in der Trachtenbewegung. Über viele Jahre stand er dem Verbandsvorsitzenden bei den Tagungen und Festen im Deutschen Trachtenverband stets zur Seite. Als letzten Gruß und als Zeichen der Wertschätzung begleiteten ihn am 20. Juni 2014 seine Trachtenkameraden zu seiner letzten Ruhestätte in Heiden. Mit Heinz-Gerd verlieren wir einen vorbildlichen Trachtler, den wir in unseren Reihen in besonderer Erinnerung behalten werden.

Jürgen Wörl
Verbandsvorsitzender

Dortmund, 22.06.2014



Zum Inhalt DTJ im DTV e.V.

Vorwort	16
Einladung Arbeitstagung	16
Endlich eine Tracht für Juliane	17
Spuk in Suhl	18
Pfingsten in Berlin	19
Trachtentag in Berlin	20–21
Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	22
Besuch im Bundesministerium	23

gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

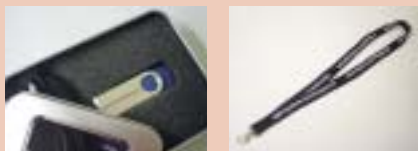
Informationen

- **Gredinger Trachtenmarkt 2014**
06. – 07.09.2014
Gredingen/Baden-Württemberg
- **9. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag**
13. – 15.03.2015
Erfurt/Thüringen
- **Arbeitstagung des DTJ im DTV e.V.**
02. – 04.10.2015
- **10. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag**
18. – 20.03.2016
Öhringen/Baden-Württemberg
- **Deutsches Trachtenfest im Rahmen der Landesgartenschau**
26. – 29.05.2016
Öhringen/Baden-Württemberg

Deutsche Trachtenjugend (DTJ)
Im Deutschen Trachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
99869 Günthersleben-Wechmar

Werbemittel

Hier nochmal ein paar Bilder zu den Werbemitteln, die in der Geschäftsstelle zum Verkauf bereit liegen.
T-Shirt 5 €, Rucksack 3 €, Schlüsselband 0,50 €, USB-Sticks 3 €



gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Ein rasend schnelles erstes Halbjahr ist vergangen.

Seit ich in der DTJ tätig bin hatten wir noch nie so viele Aktionen:

Februar: Gespräche mit der Politik wegen Haushaltfragen und die Gesamtabrechnung für 2013

März: Kinder- und Jugendtrachtentag in Berlin mit Besuch der Staatssekretärin Frau Marks

April: Vorbereitungen auf den 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (3 Tage Messe)

Mai: Besuch bei der Ministerin Frau Schwesig

Juni: Messestand in Berlin über 3 Tage

Was mich immer wieder erfreut und aufbaut um in die nächste Aktion zu starten sind Eure

Rückmeldung und zu sehen wie ihr Euch einbringt in die Geschehen der DTJ. Wie wir uns gemeinsam sehr gut darstellen können bei öffentlichen Ereignissen und ein großes Ganzes präsentieren können.

Oft denken viele immer die Trachtler die gibt es ja schon seit Jahrhunderten und sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Diese Menschen bewundere ich und erhalten meinen vollen Fürspruch.

Man muss aber bei der Tatsache bleiben und dabei ist festzustellen, das die Deutsche Trachtenjugend in diesem Jahre ein Jubiläum feiert.

Die Deutsche Trachtenjugend wird in diesem Jahre Volljährig (18 Jahre).

In den letzten 10 Jahren sind hier viele Meilensteine bewegt worden.

Das führt uns jetzt dazu ein neues Projekt in die Wege zu leiten, bei dem die Jugend gefragt ist und auch „die alten Hasen“ in der Trachtengeschichte. Wir wollen die Geschichte lebendig machen!

Dazu benötigen wir Eure Unterstützung. Zur nächsten Arbeitstagung findet ein Kurs statt (zeitgleich) der sich mit dem Themengebiet beschäftigen wird.

Du willst dabei sein?

Du bist Dir nicht sicher, ob Du der/die Richtige bist?

DU BIST ES!!!

Denn jeder der sich einbringen möchte, wird dies in einer Form tun können.

Nicole Dlabal

*Im Namen des Vorstands der
Deutsche Trachtenjugend im Deutschen
Trachtenverband e.V.*

Einladung zum 9. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag vom 13. – 15. März 2015 in Erfurt/Thüringen

Wir laden Euch, liebe Trachtenfreunde, herzlich zum 9. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag in Berlin ein.
Der bisher geplante Ablauf sieht wie folgt aus:

FREITAG 13.03.2015:

ab 17:00 Uhr Anreise
18:00 Uhr Abendessen
18:30 Uhr Gemeinsame Einstimmungsrunde gemütliches
ab 22:00 Uhr Ausklang

SAMSTAG 14.03.2015:

8:00 Uhr Frühstück
9:00–12:00 Uhr Tanzseminar mit DTJ Referenten parallel Jugendausschusssitzung (Gesamtausschuss GAS)

12:00 Uhr Mittagessen
14:00–16:00 Uhr Überraschungsprogramm parallel Präsidiumssitzung der DTJ

SONNTAG 15.03.2015:

8:00 Uhr Frühstück
8:30–12:30 Uhr Kurs und Arbeitsgruppen
13:00 Uhr Mittagessen
ab 14:00 Uhr Heimreise

(Änderungen vorbehalten)

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Erfurt.

*(Geschäftsstelle DTJ
im DTV e.V.)*

Juliane trägt jetzt auch eine Tracht

Auch der Heimatverein Friedrichswerth hat mich mit viel Freude aufgenommen und ich darf nun die Friedrichswerther Tracht tragen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und Euch Lesern unser kleines Örtchen Friedrichswerth und den Heimatverein etwas näher bringen.

Federn schließen, Wolle spinnen, Getreide dreschen und andere Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Heimatvereins Friedrichswerth. In den letzten 12 Jahren haben die Heimatfreunde des kleinen Dörfchens an der Nesse von sich reden gemacht. Bis 1685 hieß der Ort fast 800 Jahre lang Erffa. Diesen Namen hatte unser Dorf von der gleichnamigen Adelsfamilie, die im Dienst des deutschen Kaiserhauses den Zehnten für die Klöster eintrieb. Das lag vor allem am Herzog Friedrich, der 1677 einen Ausflug in unseren Ort machte. Er verliebte sich in unser Dörfchen, kaufte den Erffas ihre Wasserburg ab und setzte an die gleiche Stelle sein Schloss „Friedrichswerth“.

Dem Heimatverein, der 1995 gegründet wurde und sein Domizil mit Heimatmuseum im Waisenhaus hat, ist sein Dorf viel „werth“. In den vergangenen 12 Jahren haben wir viel erreicht. Ein Museum wurde eingerichtet und 1997 eine Trachtengruppe gegründet, welche die Friedrichswerther Festtagstracht um 1850 zeigt. Die Tracht wurde nach historischen Vorlagen genäht und erstmals zum Museumsfest der Öffentlichkeit vorgeführt. Die Trachtengruppe ist Mitglied im Thüringer Landes-trachtenverband.

Im Jahr des 135. Geburtstages unseres Ehrenbürgers Prof. Dr. Haack übernahmen wir das Nutzungsrecht für die kleine Haackstube. Wir wollen sie pflegen und unserer Nachwelt erhalten. Mögen alle Aktivitäten zur weiteren Bereicherung des Dorflebens in Friedrichswerth beitragen.

Unser Heimtmuseum

Für Gäste unseres kleinen Heimatortes ist es sehr erstaunlich, über wie viele Sehenswürdigkeiten er verfügt. Es gibt ein barockes Schloss aus dem 17. Jh., ein staatliches Waisenhaus, die wunderschöne Gustav-Adolf-Kirche sowie eine Domäne mit Herrenhaus.

All das sind Zeugnisse einer interessanten und langen Geschichte. Um diese zu bewahren, hat der Heimatverein Friedrichswerth e.V. bereits 1996 im ehemaligen Waisenhaus ein Heimatmuseum eingerichtet. Hier erhält man Einblick in die Entwicklung unseres Heimatortes und kann alte Landtechnik, Gebrauchsgegenstände aus Uromas Küche und Haushalt betrachten.

Den Grundstock für die Sammlung legt unser ehemaliger Ortschronist Kurt Schmidt, der über Jahrzehnte Dokumente, Gegenstände und Materialien zusammentrug. Fast ständig sind wir damit beschäftigt, unser Heimatmuseum zu erweitern. Ständig suchen wir nach Möglichkeiten, um die Geschichte unserer Vorfahren noch lebendiger zu gestalten. Neben Erläuterungen zu den Sehenswürdigkeiten kann man eine vollständig eingerichtete Wohnung um 1900 anschauen. Auch alte Trachten unserer Region haben einen würdigen Platz. Nicht zuletzt wird der berühmte Prof. Hermann Haack, der in Friedrichswerth geboren wurde, gewürdigt. Aber andere Persönlichkeiten, wie die Herren von Erffa, Herzog Friedrich der 1., Otto Christoph Schulze, Fam. von Hagen und Eduard Meyer, welche sich Verdienste um unseren Heimatort erworben, haben im Museum ihren Platz.

Friedrichswerther Festtagstracht

Die Mitglieder des Heimatvereins Friedrichswerth e.V. zeigen die Festtagstracht von Friedrichswerth, wie sie um 1850 getragen wurde.

Die Frauentracht

Über dem Ärmelmieder aus weißem Leinen tragen die Frauen ein schwarzes Samtmieder, welches mit farbiger Borte abgesetzt ist. Die Röcke bestehen aus schwarzem bzw. dunkelgrünem Wollstoff, welcher am Bund in dichte, fest eingepresste Fältchen gelegt ist. Die Röcke sind mit mehreren Samtstreifen (schwarz, violett, dunkelgrün) besetzt. Über die Röcke werden eine „Krauselschürze“ oder „glatte Schürze“ getragen. Um die Taille wird der so genannte „Schürzenbusch“ geschlungen. Die verschiedenfarbigen Schultertücher steckt man durch die oberen Riegel des Mieders bis in den Schürzenbusch. Über-



wiegend schwarze Jacken aus Tuch und Samt, welche reich mit Borten- und Rüschenbesatz versehen sind, bilden den Abschluss. Als Kopfbedeckung wird ein schwarzer Haflappen oder die so genannte Weimarsche Mütze getragen. Jede Frau trägt dazu einen Halschmuck, den Malschatz.

Die Männertracht

Sie besteht aus schwarzer Kniehose und weißen Leinenhemd. Über dem Leinenhemd wird eine in sich gemusterte grüne Weste getragen. Als Zierde tragen die Männer ein rotes bzw. grünes Halstuch unter dem Hemdkragen. Der aus schwarzem Wollstoff bestehende wadenlange Rock wird zu Festlichkeiten getragen.

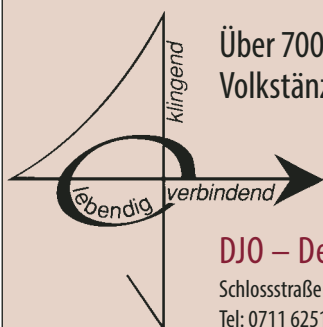
Als Kopfbedeckung tragen wir den Dreispitz oder die Samtkappe. Zur Darstellung der alltäglichen Arbeitstracht tragen die Männer einen Bauernkittel (wadenlang) und eine aus weißer Baumwolle gestrickte Zipfelmütze.

Text: Juliane Widder – Geschäftsstelle DTJ im DTV e.V.

Foto: Norbert Sander

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE KOOPERATION

Heimatkulturwerk



Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für Sie und die Gruppe

CD's · Tanzbeschreibungen · Lese- und Liederbücher · Blätter zur Kulturarbeit · Notenhefte · und noch vieles mehr!

DJO – Deutsche Jugend in Europa

Schlossstraße 92 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711 625138 · Fax: 625168 · E-Mail: zentrale@djobw.de

Trachtzubehörversand

Vielfalt – rund um die Tracht

· Blusen · Jacken · Schürzen · Schuhe
· Hemden · Körbe · Tücher · Schmuck · Schirme
· in traditionellen Formen und Farben!

Helga Fink Trachtzubehörversand

Reutlinger Straße 55 · 71229 Leonberg
Tel: 07152 949246 · Fax: 927694 · E-Mail: tzv-fink@volkstanz.com





Eine Ferienbegegnung mit Thüringer Sagengestalten: Spuk in Suhl

Sagen und Geschichten um Gespenster, Teufel und Hexen sind weit verbreitet. Im südthüringischen Suhl sind zahlreiche Überlieferungen dieser Art bis zum heutigen Tage noch bekannt. Ein Grund dafür, dass die Kinder und Jugendlichen der Thüringer Trachtenjugend, die Waffenstadt zum Ziel ihrer jüngsten Ferienaktion zum Thema Sagen auserkoren. Alles wurde lebendiger, als so mancher Teilnehmer glauben wollte.

Echte Geister auf dem Felsen?

Unheimlich bereits die Begegnung mit den Mächten der anderen Seite in der ersten Suhler Nacht bei der Gespensterwanderung. Über die Geistererscheinung auf der Felsenkanzelle des Berges gab es noch zwei Tage lang viele Diskussionen. Mathis beruhigte seine große Schwester, die mächtig Angst hatte, und erklärte, es hätte doch nur ein Schaf geblökt. „Mäh“ hatten nämlich die undefinierbaren Wesen in der Höhe gerufen. Einige andere Kinder rätselten, ob das Wesen wirklich ein Spukgeist war oder doch menschlichen Ursprungs. Die Diskussionen wollten einfach kein Ende nehmen. Doch es gab noch viel mehr Zauberei, und am letzten Abend wanderten die selbstgebastelten Hexenbesen endlich ins Lagerfeuer und alle tauchten wieder in das 21. Jahrhundert ein.

Die schwarze Hand von Heinrichs

Nicht jeder bekommt sie zu sehen, die berühmte schwarze Hand von Suhl-Heinrichs. Die Mumienhand ist nach wissenschaftlichen

Untersuchungen an die 760 Jahre alt und

wird als Reliquie in der Kirche des Suhler Ortsteils aufbewahrt. Als die Fundamente für die jetzige, schon uralte Heinrichser Kirche gelegt wurden, fanden die Bauleute einen Kasten, in dem neben einem Krug Wasser und verschiedenen Schriftstücken diese Hand war. Im Nachhinein bildeten die Schwärze der Hand und die Röte der Fingernägel noch viel Gesprächsstoff bei den Kindern. Die Fingernägel waren nicht etwa rot angemalt, sondern durch den jahrhundertelangen Mumifizierungsprozess gerötet.

Stadt und Umgebung locken zu aktiven Urlaubstagen

Touristisch gesehen ist Suhl mit seinen Ortsteilen und der wunderbaren Umgebung einfach ein Superziel. Die Unterbringung in den Bungalows der Ferienanlage Waldfrieden war traumhaft, die sagenhafte Führung durch das Waffnenmuseum sehr interessant

und die Rennsteighexe Ine-grue führt uns zur Ottilienkapelle. Suhl ist sicher auch ein tolles Ziel für einen Familienurlaub. Viele Kinder der Osterferienaktion fuhren mit dem Wunsch nach Hause, hier doch einmal mit ihrer Familie ein paar schöne Tage zu verbringen. Und das möglichst bald. Konrad und Leonhard können es zum Beispiel kaum erwarten.

Dirk Koch
(Schriftführer DT) im DTV e.V.)



FAHNEN KÖSSINGER

KONTAKTDATEN

FAHNEN KÖSSINGER

Am Gewerbering 23

84069 Schierling b. Regensburg

Tel.: 09451/9313-0 Fax: 09451/3310

E-mail: info@fahnen-koessinger.de

Homepage: www.fahnen-koessinger.de



Deutsche Trachtenjugend im Deutschen Trachtenverband e.V.

Fristen: Anträge Internationale Begegnungen 2015

Es besteht für die einzelnen Gruppen der Deutschen Trachtenjugend die Möglichkeit, Sondermittel aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) für internationale Begegnungen über die DTJ zu beantragen. Hierfür bitten wir Euch, nachstehende Fristen zu beachten und die Anträge spätestens 3 Tage vor dem Termin einzureichen, damit ein fristgerechter Antrag beim BMFSFJ/BVA/Tandem/ConAct gestellt werden kann. Die Beantragung erfolgt zentral über die Geschäftsstelle DTJ.

ANTRAGSFRISTEN: bis zum 01.10.2014

Ägypten, Estland, Lettland, Litauen, Spanien, Türkei
Russland
für Israel (ConAct)
für Tschechien (Tandem)

bis 01.12.2014

Belgien, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Kasachstan, Marokko, Mon-

golei, Niederlande, Plästinensische Gebiete, Portugal, Slowakei, Ungarn, Ukraine, USA, Weissrussland
Sonstige Länder SOE
Sonstige Nachfolgestaaten der Sowjetunion (NUS)
Jugendpolitische Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern (JPE)

Alle übrigen Programme, die aus Globalmitteln gefördert werden sollen, ist die Antragsfrist 01.11.2014

Es muss zu dem Termin der 3-seitigen aussagekräftigen Antrag vorliegen (formlos). Mit dem Antrag auf Förderung, muss ein konkretes Programm bzw. eine Darstellung des bausteinartigen Verlaufes der geplanten Maßnahme, geplante Finanzierungsübersicht, geplante Teilnehmerliste, etc. vorliegen. Für Rückfragen steht auch gerne die Geschäftsstelle zur Verfügung.

*Juliane Widder
(Geschäftsstelle der DTJ im DTV e.V.)*

Impressum der DTJ im DTV e.V.

Herausgeber: Deutsche Trachtenjugend im Deutschen Trachtenverband e.V.
Geschäftsstelle
Hohenkirchenstr. 13
99869 Günthersleben-Wechmar

Verantwortlich für den Inhalt:

Nicole Dlabal (Vorsitzende
DTJ im DTV e.V.)

Satz und Druck: Druckmedienzentrum
Gotha, Cyrusstraße 18, 99867 Gotha

Logos: Jürgen Wörl, Dortmund

Auflage: weltweit

Tel. 03 62 56/88 91 88,

Fax: 03 62 56/2 22 65

E-Mail: geschaeftsstelle@deutsche-trachtenjugend.de

Internet: www.deutsche-trachtenjugend.de

Bankverbindung:

Volksbank Lauterbach-Schlitz eG
Kto.: 15 249 09, BLZ: 519 900 00
Eingetragen im Vereinsregister München
VR-Nr. 4606

In eigener Sache

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Dezember 2014 wir würden uns über Beiträge für die Deutsche Trachtenzeitung freuen! Wem unsere Deutsche Trachtenzeitung gefällt, der kann diese über die Geschäftsstelle der DTJ erwerben.

Postadresse

Deutsche Trachtenjugend (DTJ)
Im Deutschen Trachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
99869 Günthersleben-Wechmar

Ereignisreiche Pfingsten in der Bundeshauptstadt

Thüringer Trachtenjugend erlebte heiße Bildungstage

Natürlich ist jedem klar, dass Berlin die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland ist. Aber auch hier wird den Bürgern ermöglicht, Verbindung zur Europäischen Union aufzunehmen. Deshalb besuchte die Thüringer Trachtenjugend die Europäische Vertretung in Berlin, die sich unweit des Brandenburger Tores befindet. Die Bildungsreise umfasste ein viertägiges Programm, das trotz der Pfingsthitze ohne Probleme absolviert werden konnte.

„Einheit in Vielfalt“ ist ein grundlegendes Motto des vereinten Europas, welches besonders seit 2000 im Mittelpunkt der Bemühungen der EU steht. Wir waren deshalb in unseren Trachten in die Europäische Vertretung Unter den Linden, was schon auf dem Weg vom Hauptbahnhof großes Aufsehen erregt. Wir mussten oft anhalten und Touristen und Passanten Erklärungen abgeben. Mit der Zeit fanden die Mädels Gefallen an den Fotos, die dauernd von ihnen gemacht wurden. Der Referent der Europäischen Vertretung, Sascha Sauerteig, war darüber ganz erfreut. In seiner Heimat Mecklenburg gehörte das Plattdeutsch im Kin-

dergarten schon in den 1990er Jahren zum Programm, es wurde den Kindern mit auf den Weg gegeben. Unsere Trachtenkleidung aus der Region um die Drei Gleichen, aus Stepfershausen, Kaltenlengsfeld und Mosbach spiegelte die kulturelle Vielfalt unserer Heimat in Berlin gut wieder. Im Vortrag erzählte der Referent davon, dass er erst vor wenigen Tagen dienstlich bei den Vereinten Nationen in

Genf war und dort die Vertreter vieler Länder generell in ihren typischen Trachten kommen. Bei den Europäern ist das so nicht üblich, sie kommen in moderner Garderobe, aber vielleicht könnte es einmal auch so werden? Diese internationale Anregungen tun Europa gut. Bei unseren bayrischen Trachtenfreunden zum Beispiel ist ein Erscheinen in Tracht bei offiziellen Anlässen normal.





Berliner Blicke für die Zukunft

Konstruktives Wochenende für die Deutsche Trachtenjugend in der Bundeshauptstadt



Drei Tage mit sagenhaftem Berliner Tempo liegen hinter der Deutschen Trachtenjugend: So kam es im Resümee des 8. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentages zum Ausdruck. Wieder einmal war das Programm sehr vollgepackt gewesen, besonders der Sonnabend wartete mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Kinder und Jugendlichen. Die Delegierten des Saarlandes bemerkten, dass sie schon so oft in Berlin waren, es aber immer wieder neue Dinge zu entdecken gibt. Die Stadt verändert sich ständig. Es lohnt, zu kommen.



Eine multikulturelle Metropole mit unzähligen Traditionen

Der Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte, Dr. Christian Hanke, begrüßte die Jugendlichen im Rathaus Tiergarten, wo die Präsidiumssitzung der DTJ tagte. Er betonte, dass es die Tradition der Trachtenvereine in Berlin durchaus vor einem Jahrhundert noch gab, als sich die Bevölkerung Berlins durch Zuwanderung aus dem mittel- und ostdeutschen Raum vervielfachte. Die Berliner sollten in der Zukunft die eigenen vielfältigen kulturellen Traditionen erkennen und als Mosaiksteine der Großstadt sehen. Für drei Tage waren die Thüringer auch ein Mosaiksteinchen in der großen kulturellen Vielfalt Berlins und bekamen etwas von der Neugierde, Offenheit und dem gegenseitigen Respekt in der Stadt mit.



Wichtige Themen auf der Präsidiumssitzung

Ein wichtiges Thema der Präsidiumssitzung im Rathaus Tiergarten war dabei der anstehende Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag im Juni auf der Berliner Messe, zu dem die Deutsche Trachtenjugend einen Stand betreibt. Der Stand war am gesamten Wochenende ein wichtiges Thema aller Sitzungen, wird er doch die Deutsche Trachtejugend in ihrer ganzen Bandbreite öffentlich zeigen. Eine rege Diskussion gab es mit der zur Sitzung anwesenden Bundestagsabgeordneten Caren Marks. Sie ist Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig und damit für unsere Arbeitsbereiche zuständig. Marks hat ein offenes Ohr für Kinder- und Jugendarbeit, das kam zum Ausdruck. Von Seiten der Deutschen Trachtenjugend wurden mehrere Anliegen an sie herangetragen. Es ging zum Beispiel um die Freistellungsregelung zur ehrenamtlicher Tätigkeit und um die Diskussion im Bereich der erweiterten Führungszeugnisse für Ehrenamtliche. Caren Marks betonte nicht zuletzt, dass die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit auch in Zeiten des demographischen Wandels nicht zurückgefahren werden darf. Besonders für unsere Delegierten aus Niedersachsen war die Begegnung mit Frau Marks ein Höhepunkt ihres Aufenthaltes in Berlin, ist sie doch selbst Niedersächsin und trotz ihres Engagements in der Bundespolitik immer weiter vor Ort in Niedersachsen engagiert.

Tanzreise im Hauptbahnhof

Zwischen den Zügen bekamen die Reisenden vor der Präsidiumssitzung im Berliner Hauptbahnhof noch ein ganz besonderes Event präsentiert. Natürlich wollten die jungen Trachtenträger aus allen deutschen Bundesländern auch zeigen, was für sie aktive Brauchtumpflege bedeutet. Sie stürzten sich mit einem Auftritt in das quirlige Alltagsleben und präsentierten die Deutsche Tanzfolge mitten im Berliner Hauptbahnhof. So mancher Reisen-



de blieb stehen, verfolgte die Bewegungen der Jugendlichen und rannte dann los, um pünktlich den Zug zu erreichen. Das Tanzseminar zum Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag stand diesmal unter der Leitung von Daniel Kobel. Er hat selbst seit dem 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtentag als jugendlicher Teilnehmer am Seminar teilgenommen und freute sich, jetzt als Referent dabei sein zu können. So wünschen wir uns Wege in der Deutschen Trachtenjugend.

Berliner Unterwelten und noch viel mehr

Es gäbe noch viel vom Berliner Aufenthalt der Deutschen Trachtenjugend zu erzählen. Das gute Essen im Jugendgästehaus der Stadtmission am Hauptbahnhof, die Begegnung mit Demonstranten während der Rückfahrt von der Präsidiumssitzung oder das eine oder andere über neu geknüpfte Kontakte. Als ein-

drucksvoll wurde zudem die Führung durch die Bunkerwelt am Bahnhof Gesundbrunnen durch den Verein Berliner Unterwelten e.V. empfunden. Das kann jeder selbst in seine persönliche Reiseaufzeichnungen von Berlin 2014 schreiben. Der eine oder andere nahm sich ja noch ein klein wenig mehr Zeit für die Stadt, und hängte ein oder zwei Tage an das Wochenende an. Eine Hausaufgabe müssen die Delegierten ebenfalls noch machen: Demnächst steht die Wahl eines neuen Schatzmeisters für die DTJ an. Kandidaten werden dringend gesucht.

Dirk Koch





Gelungene Premiere beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT)

Deutsche Trachtenjugend auf der Berliner Messe voll dabei

Wie gestalten wir unseren Stand zum DJHT? Wie werden wir den Anforderungen gerecht? Wie zeigen wir richtig, was wir denn so drauf haben? Fragen, die uns im Frühjahr 2014 bewegten. Jetzt, nach dem Ereignis, können wir sagen: Wir haben alles richtig gemacht und die Deutsche Trachtenjugend angemessen im Rahmen der Jugendverbände repräsentiert. In der Halle der Jugendverbände auf der Berliner Messe hatten wir einen 16 Quadratmeter großen Stand als Mitgliedsverband des DBJR im Rahmen des 15 DJHT. Der Mittwoch war der besuchstärkste Tag, Donnerstag und Dienstag brachte Interessierte an unseren Stand, für die dann etwas mehr Zeit war. Juliane Widder von unserer Geschäftsstelle hatten wohl die Vorbereitungen so manches Stirnrundeln bereitet, aber der Ablauf der Tage erleichterte sie sichtlich. Unsere Absprachen

aus der Gesamtausschusssitzung waren erfüllt, unsere Ehrenamtler aus dem Saarland, Niedersachsen, Thüringen und Baden-Württemberg hatten sich Urlaub genommen, um die Deutsche Trachtenjugend zu vertreten. Sogar unsere Vorsitzende Nicole hatte sich wegen der Wichtigkeit der Veranstaltung volle vier Tage Urlaub genommen. Für uns Trachtler ist die Deutsche Trachtenjugend nämlich Herzenssache. Viele gute Bekannte aus dem DBJR und den anderen Jugendverbänden sowie der Politik waren zu treffen, besonders gefreut haben wir uns, dass die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Caren Marks unseren Stand besucht hat. Natürlich wurde sie zum Tanz aufgefordert und machte sofort mit.

Von den anderen Jugendverbänden, die in der Halle waren, kam immer wieder die Frage: „Wie habt ihr es geschafft, ein solch hohe Standbestellung mitten in der Woche zu organisieren?“ Verwunderung herrschte, als wir erklärten, dass wir außer unserer Juliane von der Geschäftsstelle als Ehrenamtlich hier sind, weil uns die Sache einfach am Herzen liegt. Wir hätten es sogar gern gehabt, wenn wir noch mehr Kinder und Jugendliche aus unseren Landesverbänden teilgenommen hätten. Unsere Trachtler vor Ort haben sich auch intensiv bemüht, jedoch waren die Prozeduren für eine Schulfreistellung in einigen Bundesländern einfach zu aufwändig oder es standen gerade in den höheren Klassen

Prüfungstermine oder Klausuren ins Haus. Hier kommt wieder einmal mehr zum Ausdruck, wie viel wert doch eine einheitliche Bildungsfreistellung für die Bundesländer wäre. Diese würde klar aufzeigen, wie wichtig die Bildungsarbeit der Jugendverbände doch ist. Ein

Dankeschön geht deshalb besonders an die Abordnung der Trachtenjugend Baden-Württemberg unter Reinhold Lampater, die ganze zwei Tage lang mit ihren Tänzchen Leben in die Halle der Jugendverbände brachte. Die Kleinen und Großen waren mit Feuereifer bei der Sache. Ganz besonders verliebt hatten sie sich wie wir alle in Horst, das Maskottchen der Deutschen Beamtenbundjugend. Horst stellt ein Adlerjunges mit Flaum dar. Die Beamtenbundjugend hat sich dieses Maskottchen ausgedacht, weil es an den Bundesadler erinnert. Genau mit dem verbindet der Normalbürger ja auch die Beamten. Ein bisschen Klischee, wie wir im anschließenden Gespräch erfahren durften.

Interessant natürlich der Gang durch die anderen Hallen. Er verschaffte uns eine breite Übersicht, und wir können im Nachhinein ein Stück mehr unseren Standort bei der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland bestimmen. Wir gehören voll dazu und stehen aktiv mittendrin!



Besuch im Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend am 13. Mai 2014

Diese Einladung vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend erreichte die Geschäftsstelle am 5. Mai 2014. Aufgrund der Kurzfristigkeit war es unserer ehrenamtlichen Bundesvorsitzenden Nicole Dlabal leider nicht möglich diesen Termin persönlich wahrzunehmen.

Sie schickte als Vertretung die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, damit die Deutsche Trachtenjugend auf diesem Termin präsent ist.

Manuela Schwesig begrüßte alle anwesenden Jugendverbände und den Vorstand des Deutschen Bundesjugendrings sehr herzlich und freut sich, so eine breite Vielfalt von Jugendverbandsarbeit in ihrem Haus zu haben.

Frau Schwesig erläutert die Gründung der Unterabteilung „bürgerschaftliches Engagement“. Sie hat diese Abteilung aufleben lassen, da die Themen „Rechtsextremismus“ und „Demokratie und Vielfalt“ so wichtige Themen sind, die eine gesamtgesellschaftliche Rolle spielen und nicht nur die Kinder und Jugendlichen betrifft.

Auch konnte sie uns zusagen, dass es eine deutliche Aufstockung des Haushalts für die Jugendverbandsarbeit geben wird. Dies ist ihr auch persönlich sehr wichtig.

Im Anschluss an ihre Einführungsrunde sollte sich jeder und seinen Verband kurz vorstellen. Hier sollte auch gleich das Thema benannt werden, was dem Verband zurzeit am Herzen liegt.

Leider waren es viele Jugendverbände und viel was allen auf dem Herzen lag. Aus diesem Grund war die Zeit hinten raus sehr knapp und Frau Schwesig hatte nur noch für eine kurze Zusammenfassung Zeit.

Manuela Schwesig dankte den Jugendverbänden bei diesem Treffen für ihre Mitarbeit beim Entwicklungsprozess einer Eigenständigen Jugendpolitik und sagte zu, die Verbände weiterhin zu unterstützen. „Jugendverbän-

de sind Sprachrohr für die junge Generation gegenüber der Politik, der Arbeitswelt und der Zivilgesellschaft. Daher sind sie unverzichtbar für die Jugendpolitik und wichtige Partner für unsere gemeinsamen Zukunftsprojekte“, sagte die Bundesjugendministerin.

Jugendverbände brauchen klare Strukturen und Themen, die auch in der Öffentlichkeit gehört werden. Somit kann man dieses Treffen unter den drei Schlagwörtern: **Strukturen, Themen und Öffentlichkeit** zusammenfassen.

Frau Schwesig möchte weiterhin einen guten und persönlichen Kontakt zu den Jugendverbänden haben und freut sich daher auch über Einladungen zu Veranstaltungen. Auch kann

sie sich vorstellen, dass alle Jugendverbände sich jährlich zusammen auf ein jugendpolitisches Thema fokussieren, wo es dann auch eine Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung geben wird. Hier setzt sie auf die Kreativität der Jugendverbände.

Als Schlusswort sagte sie, dass wir eine lebendige Jugendpolitik anstreben und wir als Vertreter der Jugendverbandsarbeit die Freude und den Spaß, die Jugendverbandsarbeit mit sich bringt, auch zeigen sollen.

Juliane Widder

(Geschäftsstelle der DTJ im DTV e.V.)



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Manuela Schwesig

Bundesministerin

Geschäftsstelle der Deutschen
Trachtenjugend im Deutschen
Trachtenverband e.V.
Frau Nicole Dlabal
Hohenkirchenerstr. 13
99869 Götzhensleben-Wechmar

VERANSTÄNDLICH: Glinkastraße 24, 10117 Berlin
KONTAKTPARTNER: 10117 Berlin
TEL: +49 (0)30 20095-0
FAX: +49 (0)30 20095-4100
EMAIL: mt@trfj.bund.de
WWW: www.trfj.de

DRUCKDATUM: Berlin, den 2. Mai 2014

Sehr geehrte Frau Dlabal,

Jugendverbände sind eine wichtige Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche. Hier lernen Kinder und Jugendliche, sich in selbst organisierten Gruppen zu bewegen, sie üben demokratische Aushandlungsprinzipien und übernehmen Verantwortung für andere.

Jugendverbände erfüllen eine Sprecherfunktion für ihre Generation gegenüber der Politik, der Arbeitswelt und der Zivilgesellschaft. Daher sind sie unverzichtbare Partner der Jugendpolitik meines Hauses.

Zu einem gegenseitigen Kennenlernen und als Auftakt für den Dialog über eine Eigenständige Jugendpolitik lade ich Sie ein zu einem Gespräch am

**Dienstag, den 13. Mai 2014
von 18.00 bis 19.30 Uhr
im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Raum AE 09
Glinkastraße 24 in 10117 Berlin.**

Über Ihr Kommen würde ich mich freuen.

Über eine Rückmeldung an Herrn Christian Fischer (E-Mail: Christian.Fischer@bmfjs.bund.de oder Tel.: 03018 555-1959) zu Ihrer Teilnahme an dem Gespräch danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Manuela Schwesig

**TANZT DU SCHON
ODER SUCHST DU NOCH?**
BEI UNS GIBT ES DIE MUSIK ZUM TANZ!

Gesellige Tänze
für jedes Alter

Volkstänze
Kindertänze
Seniorentänze
Folkloretänze

tanz

VERLAG REINHOLD FRANK

Böblinger Straße 457 Tel. 0711 681917
70569 Stuttgart Fax 0711 6875154

tanzverlag@tanzfamilie.de
www.tanz-koegler.com

Das Buch zur 50. Europeade 2013 in Gotha

25 €
zuzüglich
Versand-
kosten

Bezug unter
E-Mail:
geschaeftsstelle@
deutscher-
trachtenverband.de



Der Tradition verpflichtet!

Seit 2004 ist die Oettinger Brauerei ununterbrochen Marktführer in Deutschland! Ein Erfolg, der uns immer wieder aufs Neue mit Stolz erfüllt und beweist, dass die Firmen-Philosophie unseres Familienunternehmens stimmt. Denn im Oettinger-Logo und somit auf jedem einzelnen Produkt steht ein wesentlicher Punkt unserer Erfolgsformel: **„Der Tradition verpflichtet.“** Seit 1731. Und auch in Zukunft!



www.oettinger-bier.de

